WAVE OF JOY

GOSPEL - CHOR · BONN

# 1996-2006 Festschrift aus Anlass des 10jährigen Chorjubiläums

Bereits Mitte der 90er Jahre entstand der erste Kontakt zu Mr. Jerry Thomas, dem Begründer und Leiter der *Christian Music Academy* in Cleveland/Ohio, einem Botschafter der **Black Gospel Music**, der auf allen Kontinenten unterwegs ist, um zu helfen, *Black Gospel Music* als Form der Glaubensverkündung zu verbreiten. Nicht zuletzt durch seine langjährige Erfahrung und Kontakte entstand zunächst eine intensive Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten afro-amerikanischen Chorleitern und Musikern quer durch die Vereinigten Staaten, die inzwischen auch wichtiger Bestandteil des **kgmf**, sowie der beidseitigen Chorarbeit geworden ist, mit gegenseitigen Chorbesuchen und gemeinsamen Konzerten.

gospel academy *krefeld*

KGMF

**krefelder gospel musik festival**

Nächster Termin: 27. bis 29. März 2008

the *gospel family* of Christ

## Contemporary Black Gospel Music

- **k**refelder **g**ospel **m**usik **f**estival (ab 2008 am Wochenende nach Ostern)
- Konzerte und Chorworkshops mit dem academy-eigenen Chor the **gospel family of Christ**
- Chorleiterseminare (Dirigat, Begleitung ...)
- Reisen ins Ursprungsland der Black Gospel Music (USA) für interessierte Chorleiter|innen und -sänger|innen

**angelika rehaag**
friedrich-ebert-straße 21
47799 krefeld

info unter fon
+49-700-GOSPELACAD*
4 6 7 7 3 5 2 2

fax +49-21 51-95 14 71
info@gospelacademy.com
www.gospelacademy.com

* max. 12,4 Cent pro 30 Sek. aus dem Festnetz der DTAG

Grußwort

## Wer singt, betet doppelt!

*Augustinus*

*Make a joyful noise unto the Lord!*

Viel Spaß beim Lesen wünschen Euch

die Redaktion
Susanne, Antje und Beate

Grußwort

# „Wave of Joy“, eine Welle, die uns seit 10 Jahren trägt

Einen Gospelchor zu gründen, wie sie ihn aus Krefeld kannte, hatte sich Jutta Diekmann auf ihre Fahnen geschrieben, als sie 1996 nach Bonn kam. Wie es ihr gelang, lässt sich auf Seite 15 ausführlich nachlesen. Unser aller Dank ist ihr gewiss, blicken wir doch aufgrund ihrer erfolgreichen Initiative heute auf ein Jahrzehnt Chorgeschichte zurück.

Grund, dankbar zu sein, haben wir mehr als genug. Unseren Namen, „Wave of Joy“, haben wir zu Beginn in einem wahrhaften Gruppenprozess ausgewählt. Getreu dem lateinischen Sprichwort „nomen est omen“ hat sich für uns dieses Motto erfüllt. Die Freude begleitet unsere Gemeinschaft nun seit dem ersten Tag. Black-Gospel-Musik war für uns alle eine ganz neue Entdeckung. Jeder einzelne von uns empfindet es als Bereicherung, diese vielseitige und mitreißende Musik singen zu dürfen. Über die Freude am Gesang hinaus ist es für viele von uns eine neue Form, den eigenen Glauben und Gefühle auszudrücken und leben zu können: ...„We make a joyful noise unto the Lord...” (Psalm 100).

Mit ein wenig Stolz können wir sagen, dass sich „Wave of Joy“, unter der musikalischen Leitung von Angelika Rehaag, mit diesem „freudvollen Lärm“ in Bonn und Umgebung in den vergangenen Jahren einen Namen hat machen können. Neben der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten gehören Konzerte im Bonner Münster und die wiederholte Teilnahme an regionalen Kulturereignissen (Oberkasseler Kulturtage, Bonner Sommer) zu den regelmäßigen Chorauftritten. Konzerte mit befreundeten Gastchören wie „Sweet Chariot“ aus Düsseldorf (Oktober 2000) und „Sounds of Joy“ aus Berlin (April 2001) bildeten den Anfang einer Tradition, die auch in Zukunft weiter fortgesetzt werden soll. Gastgeber für Dana Powell und ihren „Strait Gate Judah Choir“ aus Marmaroneck (New York) sein zu dürfen, war im März 2001 in diesem Rahmen ein Höhepunkt, ebenso wie ein Konzert mit dem Chor der „Greater First Baptist Church“ aus Washington DC im Oktober 2004.

Ein besonderes Jahr war 2004. Eine Konzert-Tournee führte uns in die USA – „Back to the roots“. Bei Konzerten und Gottes-

diensten in Afro-Amerikanischen Gemeinden haben wir „Friends in Gospel“ gefunden und unvergleichliche Eindrücke mit nach Hause gebracht, die auch in die Arbeit an unserer ersten CD „spirit_1“ eingeflossen sind, die im November 2004 erschienen ist.

Dankbar sind wir aber ganz besonders auch für 10 Jahre Freundschaft untereinander. Über das Singen hinaus bildet der Chor eine Gemeinschaft, die für jeden Einzelnen Wärme und Halt gibt.

Nicht vergessen wollen wir die Menschen, die uns auf diesem Weg begleitet haben. Vielen haben wir zu danken.

**Unser besonderer Dank aber geht an:**

Die Geburtshelfer der ersten Stunde - Jutta Diekmann, die evangelische Emmaus-Gemeinde mit Pfarrer Sareyko, Frank Heinemann und Stephan Pridik.

Die katholische Gemeinde St. Sebastian mit Pfarrer Kemmerling, deren Gemeindesaal wir seit vielen Jahren als Proberaum nutzen dürfen.

Ilze Briede-Siantis für ihre langjährige Unterstützung am Klavier.

Unsere Leiter des kleinen „Hochzeitschores“ – Robert, Gitta, Susanne, Gaby und Markus.

Unsere großzügigen Spender, die uns bei unseren Projekten unterstützt haben.

Jerry Thomas, Leiter der Christian Music Academy in Cleveland (OH), für seine große Unterstützung bei unserer Tournee durch die USA.

Ganz besonders an unsere Chorleiterin, Angelika Rehaag, die wie keine andere mit und für diese Musik lebt.

Und nicht zuletzt an den Herrn im Himmel verbunden mit der Bitte, uns noch viele Jahre weiter zu tragen.

Ulrike Kemper
1.Vorsitzende „Wave of Joy“

Gußwort

# 10 Jahre „Wave of Joy“!

Auch wenn ich beim eigentlichen Beginn des Chores noch nicht dabei war, so fühle ich mich doch sehr verantwortlich, ihn mit „angezettelt“ zu haben. Gerne bin ich dem Wunsch meiner Chorsänger nachgekommen, diese „Art“ der Gospel Musik zu singen: Black Gospel Music!

Ich denke, der Chor hat eine Entwicklung genommen, die sich durchaus sehen lassen kann: regelmäßige Konzerte im Bonner Raum, eine Konzerttournee in die USA, eine eigene CD Spirit_1; – ja eigentlich haben wir alles erreicht, was man in 10 Jahren schaffen kann! Alle Entscheidungen und Aktionen wurden getroffen und durchgeführt von einer durch die Jahre hinweg sehr harmonisch gewachsenen Gemeinschaft.

Geplant und letztendlich getragen wurde jedoch alles von Gott allein! Indem wir uns Ihm als Werkzeug zur Verfügung stellen, sind wir jetzt schon mehr als reich beschenkt worden, wofür ich außerordentlich dankbar bin!

Was kann denn jetzt überhaupt noch kommen? - Ich persönlich denke, wir sind inzwischen bereit für die nächste „Dimension“: für jeden Einzelnen, den persönlichen Weg zu finden, diese freie, klare und tief verinnerlichte Botschaft Gottes – von der wir in jedem Lied erzählen - noch deutlicher und überzeugender ausdrücken zu können.

Meine Vorstellung, mein Traum dieser neuen Dimension ist, natürlich auch aus Dankbarkeit für all das, was uns schon gegeben wurde, nicht mehr nur allein mitzuarbeiten an „einer“ großen Welle der Freude, sondern viel mehr, dass jedes einzelne Mitglied des Chores eine eigene Welle der Freude wird. Mein Wunsch für jeden einzelnen Chorsänger ist, nicht beim „Sich Einlassen“ auf diese Botschaft stehen zu bleiben, sondern selbst eine Welle zu werden, die mitreißt, wenn sie aus vollem Herzen von Gott erzählt.

In diesem Sinne freue ich mich wirklich sehr auf das nächste Stück des Weges: Lasst uns eine mitreißende Brandung der Freude werden: „Waves of Joy“!

Angelika Rehaag

# Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Gospelfreunde, Wegbegleiter und Wegbegleiterinnen!

10 Jahre Gospelchor ‚Wave of Joy'! An solche Dimensionen habe ich erst einmal nicht gedacht, als ich mich auf den Weg machte, in Bonn einen derartigen Gospelchor zu etablieren.

Es macht mich sprachlos, so dass ich gerne auf ein Zitat von einem alten Philosophen und Religionskritiker zurückgreife. Ihm muss man nicht alles glauben und auch verstehen muss man nicht alles. Doch eines wird man leicht nachvollziehen können, denn es macht deutlich, dass der große Denker Nietzsche erfasst hat: Leben ist nicht nur das Nachdenken über den Sinn des Seins, die Summe von Gedanken. Nein, es hat viele Dimensionen. Und den Sinn eines Lebens stellt man nicht nur in Erfolgslisten und Intelligenzquotienten fest. Was also ist es, was das Leben lebenswert macht? Allerlei und eines besonders, wie Nietzsche sagt: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum".

Dies wollen wir gerne glauben. Da wir dem mit Herz und allen Sinnen zustimmen, hat sich vor 10 Jahren eine Gemeinschaft von Menschen zusammengefunden, die spürte, dass die Dinge zwischen Himmel und Erde sich ganz besonders über die Musik ausdrücken.

Viele Menschen haben uns dazu verholfen, aus dem Projekt, 'Gospelchor in Bonn' den Chor ‚Wave of Joy' zu gründen und dabei unser Ziel zu verfolgen, Freude an Gospelmusik zu verbreiten.

Und um es mit den Worten des verstorbenen Krefelder Künstlers Joseph Beuys zu sagen: „Die Zukunft, die wir wollen, muss erfunden werden. Sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen." Und wir erfinden weiter. Das kann doch kein Irrtum sein.

Mit Gottes Segen!
Jutta Diekmann

# Grußwort

Liebe Sängerinnen und Sänger im Gospelchor „Wave of Joy“,
liebe Frau Rehaag!

Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde Sankt Sebastian in Poppelsdorf, in deren Pfarrsaal Sie ja seit einigen Jahren mittwochs regelmäßig proben, möchte ich Ihnen allen zum 10 – jährigen Jubiläum Ihres Chores von Herzen gratulieren und Ihnen einen guten und frohen Verlauf der Festveranstaltungen wünschen.

Bei verschiedenen Anlässen durfte ich in den letzten Jahren erleben, wie sehr Ihr Gesang nicht nur den Gottesdienst musikalisch verschönert, sondern vielmehr selbst Verkündigung und Glaubenszeugnis ist, das bewegt, berührt, zum Glauben einlädt und darin mit Gott verbindet. Ich könnte mir vorstellen, dass Ihr Gesang so manches Herz eher für Gott geöffnet hat, als eine fromme und theologische Predigt. Der Gospel, die frohe Botschaft, macht einfach Singen, und sucht nach Ausdrucksformen wie die Bewegtheit des Herzens als Trost in der Trauer, als Sehnsucht, als lebendige Hoffnung und Freude zugleich ihren ganzheitlichen Ausdruck findet in Gesang und Bewegung. Und wie die Woge, die Welle, aus der unendlichen Weite des Meeres entspringt, so ist auch die Welle der Freude aus Gott eine unerschöpfliche, denn sie wird von seinem ewigen Herzen bewegt, das für uns schlägt.

So wünsche ich Ihnen, liebe Sängerinnen und Sänger, dass Sie sich selbst immer wieder von der Liebe Gottes bewegen lassen, und ihr trauen, damit Sie sie im Gesang glaubwürdig bezeugen können.

Mit Ihnen zusammen freue ich mich an dieser Stelle, dass Sie mit Frau Rehaag eine Chorleiterin haben, deren Kompetenz und ansteckende, begeisternde Glaubensfreude nur dankbar machen kann.

Haben Sie alle lieben Dank für Ihren Dienst in der Verkündigung der Frohen Botschaft, und bleiben Sie auch weiterhin Ihrem Namen treu: Gott zur Ehre und den Menschen, die Sie hören und erleben, zur Freude und zum Heil!

Poppelsdorf im November 2006
Bernd Kemmerling, Pfr.

# Grußwort

*Tausend Künste kennt der Teufel*
*Aber singen kann er nicht*
*Denn Gesang ist ein Bewegen*
*Unserer Seele hin zum Licht*

*Max Bewer*

„10 Jahre“ Freude - Glauben - Gefühle für sich selbst entdecken und vielen Menschen mitzuteilen, das ist :

**„Wave of Joy”**

ein wertvoller Chor, der seinen Weg mit gesteckten Zielen erfolgreich geht. Der Sängerkreis Bonn und Umgebung e.V. ist stolz auf Sie.

Viele gute Wünsche mögen Sie, verehrte Sängerinnen und Sänger mit Ihrer herausragenden Chorleiterin, Frau Rehaag, für die kommenden Jahre begleiten. Ihrem Vorstand danke ich für verantwortliches, ehrenamtliches Handeln.

Die herzliche Gratulation zu Ihrem Chorjubiläum spreche ich für den Gesamtvorstand SKB mit viel Freude aus.

Helga Eckhardt
Kreisvorsitzende

Grußwort

# Grußwort der Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn

*„Das älteste, echteste und schönste Organ der Musik, das Organ, dem unsere Musik allein ihr Dasein verdankt, ist die menschliche Stimme."*

*Richard Wagner (1813 – 1883), deutscher Komponist*

Mit diesem Wagner-Zitat gratuliere ich als Bonner Oberbürgermeisterin „Wave of Joy", dem Gospel Chor Bonn e.V., zu seinem 10. Geburtstag.

Als überkonfessioneller Chor mit über 100 Mitgliedern hat sich „Wave of Joy" weit über Bonn hinaus einen Namen gemacht. Mit seinem mittlerweile sehr umfangreichen „Black Gospel"-Repertoire gestaltet der Chor Gottesdienste und Konzerte in einer Atmosphäre von Inspiration und Lebensfreude. Besonders freue ich mich über die regelmäßigen Auftritte von „Wave of Joy" bei Kultur-Events in Bonn und in der Region, so z.B. beim Bonner Sommer und den Oberkasseler Kulturtagen.

„Wave of Joy" – diese Welle der Freude schlägt nicht nur in Bonn Wellen. Seine erste Konzertreise in die USA 2004 führte den Chor als Kulturbotschafter Bonns nach New York, Cleveland und Washington. Umgekehrt konnten die Bonner Chormitglieder bereits mehrere Chöre aus Deutschland und den USA in Bonn begrüßen.

# Grußwort

Als Oberbürgermeisterin der Beethovenstadt, in der Musik eine prägende Rolle spielt, haben Chöre und hat die Vokalmusik einen festen Platz im Kulturkalender und in den Herzen der Menschen. Vom volkstümlichen Liedgut bis zur Kirchenmusik, vom Opernchor bis zum Madrigalensemble ist unsere Chorlandschaft gekennzeichnet von Vielfalt.

Die Freude am Singen eint Alt und Jung, überwindet nationale und kulturelle Grenzen. Das bereichert unsere Stadt!

Den Aktiven von „Wave of Joy“ danke ich für ihr Engagement und für ihre Begeisterung, die Kreise zieht und andere mitreisst. Ich erinnere mich noch gut an die Abschlussveranstaltung unserer Jahrespartnerschaft mit Care Deutschland und der UNO-Flüchtlingshilfe im letzten Jahr, die von „Wave of Joy“ in bewegender Weise mitgestaltet wurde.

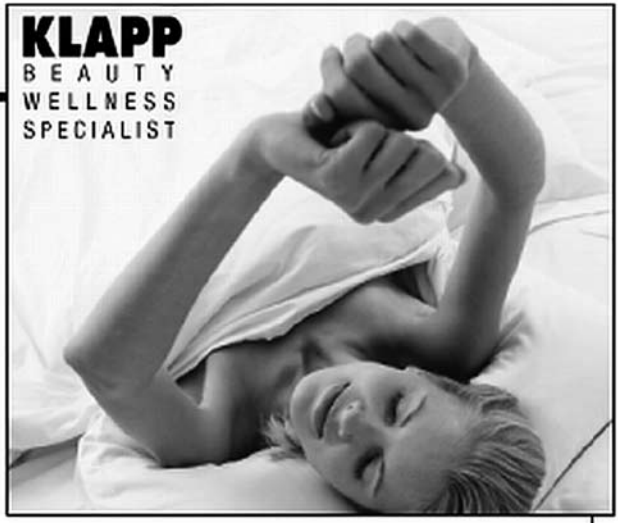
Allen Mitgliedern und Gästen von „Wave of Joy“ wünsche ich eine unvergessliche Jubiläumsveranstaltung am 5. November und weiterhin inspirierende Erlebnisse mit dem schönsten aller Instrumente: der menschlichen Stimme.

Ihre

Bärbel Dieckmann

# ZEIT FÜR SICH SELBST

Stress, Hektik, Zeitnot.
Hier Job, dort Familie.
Sie brauchen mal etwas Zeit für sich selbst.
Und diese Entspannung finden Sie allein in der Kosmetikkabine. Sie werden verwöhnt, Blockaden lösen sich, Geist und Seele werden frei und leben auf. Und Ihre Haut strahlt jugendlich frisch. Entspannen, Wohlfühlen, Genießen – rufen Sie gleich an:




gabriele schöne

**KOSMETIKINSTITUT**

**Salon de Beauté**
**Joseph-Roth-Strasse 102**
**53175 Bonn-Bad Godesberg**
**Telefon: 0228/312102**

# MOTORTECHNIK

**Klaus Schöne**
**Feinmechaniker-Meister**

- **Zylinderkopfbearbeitung**
- **Feinmechanische Werkstatt**
- **Glasperlstrahlen**
- **Oldtimer-Zylinderkopf-Restaurierung**
- **Schweißen von Aluminium**

**Siemensstraße 225-231**
**53121 Bonn**
**Telefon: (02 28) 66 77 11**
**Telefax: (02 28) 66 08 01**

**www.ks-motortechnik.de**
**info@ks-motortechnik.de**

## „Wave of Joy" sucht Sänger

**Brüser Berg.** (agi) Stimmen braucht der Gospel-Chor „Wave of Joy": Das Ensemble, das jeden Mittwoch abend auf dem Brüser Berg probt, sucht Verstärkung. Vor allem Tenöre, aber auch Sänger anderer Stimmlagen sind in dem Chor willkommen. Zu Probe- und Stimmbildung trifft man sich mittwoch um 20 Uhr in der Emmauskirche an der Borsigallee. Fragen beantwortet die zweite Vorsitzende Brigitte Bodens. ☎ 46 46 77

Kontaktadresse: Jutta Dickmann, Zingsheimstr. 8, 53225 Bonn, Tel.: 0228/470089

**EINLADUNG** 12.03.97

Nach einem guten Start soll das Projekt 'Gospelchor in Bonn' zu einer konstanten Einrichtung werden, die neben dem Singen mit dem ganzen Körper und dem eigenen Spaß dabei auch einen guten Zweck für andere verfolgen soll wie etwa durch unsere künftigen Auftritte Freude an dieser Musik zu verbreiten und den Erlös Bedürftigen zu überlassen. Einige Interessierte haben sich bereits mit der Vorbereitung befaßt, so daß Ihr herzlich

**zur Gründungsversammlung unseres Vereines**
**Mittwoch, 23. April 1997 um 19.00 Uhr**
**im Gemeindezentrum der Emmaus Kirche, Borsigallee 23 - 25, Bonn/Brüser Berg**

eingeladen seid. Die Tagungsordnungspunkte sind:

TOP 1: Eröffnung und kurze Darlegung des Zwecks der Zusammenkunft
TOP 2: kurze Information über das Vereinsrecht
TOP 3: Beratung der Vereinssatzung (Namensgebung, Höhe des Mitgliedbeitrages, etc.)
TOP 4: Wahl des Vorstandes (1. Vorsitzenden, 2. Vorsitzenden, Kassenwart) und sonstige Ämter
Anmerkung: wer von Euch hat Interesse sich für eines der Ämter für die Dauer von zwei Jahren zur Verfügung zu stellen???
TOP 5: Sonstiges: Planung erster Auftritte, etc.
TOP 6: Schließung der Gründungsversammlung

Bis dann und - clap your hands! Im Namen des Vorbereitungsteams

Jutta

- WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG -

| | | |
|---|---|---|
| Die nächsten Termine: | Mittwoch, 19.03.97 | - Chorprobe fällt aus |
| | Mittwoch, 26.03.97 | - Chorprobe fällt aus |
| | Mittwoch, 02.04.97 | - 19.00 - 21.00 Uhr Chorprobe/Workshop mit Angelika Rehaag, Chorleiterin von 'Living Voices', Krefeld |
| | Mittwoch, 09.04.97 | - Chorprobe fällt aus |
| | Mittwoch, 16.04.97 | - 19.00 - 21.00 Uhr Chorprobe/Stephan Pridik |
| | Mittwoch, 23.04.97 | - 19.00 Uhr Gründungsversammlung |

# Wie alles begann...

Mitte 1996 bekam ich als Kirchenchor- und Oratorienchorsängerin Lust auf eine Veränderung. Ich wünschte mir eine völlig andere, auch gerne modernere Art von Kirchenmusik. So geschah es, dass mir in der Bonner Szeneillustrierten ‚Schnüss' eine besondere Anzeige ins Auge fiel: „Neuer Gospelchor in Bonn – singen? Mit dem ganzen Körper? Neue zeitgenössische Gospels, Spirituals und andere ‚Black Music'?" Der Stein kam ins Rollen.

Nach einem längeren, aufschlußreichen Telefonat mit Jutta Diekmann hatte sich nach etwa fünf Wochen eine Abordnung von jungen Leuten zusammen gefunden, die Spaß und Lust verspürten, ein solches Projekt in Angriff zu nehmen. Man traf sich dann Mitte September in fröhlicher Runde zum kühlen Bier im ‚Anno Tubac' am runden Tisch, beriet und überlegte. Wie packen wir es an? Wir waren ca. 10 bis 12 Leute. Menschen der ersten Stunde, die heute noch als ‚Urkern' von ‚Wave of Joy' bezeichnet werden dürfen, waren: Jutta Diekmann, Susanne Marx, David Frinken, Frank Heinemann, Gaby Bierbaum und Susanne Kaiser.

Dieser kleinen Runde von Begeisterten und leidenschaftlichen Menschen für Gospelmusik ist es nach diversen ‚Anno Tubac'-Treffen, Telefonaten und intensivem Rühren der Werbetrommel gelungen, am 23.10.1996 die erste Chorprobe im Gemeindezentrum an der Emmaus-Kirche auf dem Brüser Berg zu veranstalten. Es war uns sogar gelungen, einen ebenso engangierten Chorleiter für dieses Projekt zu gewinnen. Sein Name: Stephan Pridik, ausgebildeter Chorleiter für Kirchenmusik, hatte ebenfalls Lust auf diese Herausforderung. Das Abenteuer ‚Gospelchor in Bonn' begann.

Susanne Kaiser

# Die Zeit davor…

In meiner Heimatstadt Krefeld hatte ich einen Gospelchor kennen gelernt, der mich faszinierte. Er begeisterte mich nicht nur durch ein charakteristisches, lebendiges Dirigat - die Chorleiterin, Angelika Rehaag, hatte uns sogar einmal mit den Augen dirigiert. Als aktive Sängerin hatte mich ‚Living Voices' gepackt. Chorfahrten zum Internationalen Stockholmer Gospelfestival 1993 und 1996 krönten die eigenen segensreichen Erfahrungen. Nicht nur meine Stimme veränderte sich.

Das kannte ich! Und in Bonn?
Die vielseitige Stadt mit unzähligen Angeboten?
Eine fast unüberschaubare Menge an Chören: reizvoll in ihren unterschiedlichen Ausprägungen, spannend die Chorproben, verlockend durch viele sympathische Leute.

Nach einiger Zeit musste ich feststellen: Ich konnte keinen Chor finden, der mich derart ansprach, wie ich es erlebt hatte.

Vor lauter Sehnsucht bin ich regelmäßig zu den Chorproben nach Krefeld gefahren. Und der dort entstehende Gedanke, ein eigenes Gospelfestival zu veranstalten, zog mich magisch an. Gemeinsam mit einer Handvoll Verbündeter um Angelika begann ich diese damals schier unlösbar erscheinende Aufgabe in Gang zu bringen. Im Herbst 1997 sollte das erste Krefelder Gospel- und Musikfestival starten. Aber – in Krefeld! Mein Lebensmittelpunkt mit Wohnung und Arbeit blieb Bonn.

Was brauche ich, um in Bonn einen Gospelchor entstehen zu lassen? Ausgerichtet vor allem auf zeitgenössische Gospels, Spirituals und ‚Black Music'? Singen mit dem ganzen Körper? Ohne klassisches Dirigat? Ähnlich, wie ich es kannte? Und was konnte ich selbst einbringen?

Mit einer (!) Alt-Stimme ist noch kein Chor geschaffen! Also zu sorgen war als erstes für weitere Sänger und Sängerinnen. Und natürlich entsprechende musikalische Chorleitung. Und selbstverständlich einen freien, geeigneten Probenraum. Und außerdem für ein Klavier oder andere instrumentale, tonangebende Begleitung. Obendrein das alles gleichzeitig! Weil jeder ja wissen will, was geboten wird. Verständlicherweise. Ach ja, und kosten darf es auch nix! Oder es müsste auch noch Sponsoring etabliert werden.

Daraufhin habe ich angefangen zu telefonieren. In kurzer Zeit habe ich Bonn intensiv kennen gelernt, von Musikschulen über Kirchengemeinden, Familienbildungsstätten und Volkshochschule bis hin zu den Printmedien.

Eine aufregende und auch aufreibende Zeit. Mehrfach wollte ich aufgeben, da es vollkommen aussichtslos erschien. Doch nach einigen Monaten löste sich der Knoten:
Ein erstes Treffen mit Interessierten stand an. Daraus entwickelte sich ein Schneeballsystem. Zu diesem Zeitpunkt fehlte noch vieles, aber durch die ansteckende Begeisterung für das Projekt ‚Gospelchor in Bonn' entstanden weitere Ideen und Möglichkeiten. Ein Probenraum schien gefunden zu sein. Es wurde immer konkreter.

Eine glückliche Fügung war das Zusammentreffen mit Stephan Pridik, der sich als aktiver Kirchenmusiker und engagierter Gospelmusikanhänger aus Bonn bereit erklärte, unentgeltlich die musikalische Chorleitung zu übernehmen. Nicht nur das, er besorgte sich entsprechende Noten, arbeitete sich ein, fuhr zu einer Chorprobe von ‚Living Voices' nach Krefeld und tauschte sich

anschließend mit den dortigen Fachleuten, vor allem Angelika, aus. Ähnlich erging es Frank Heinemann, der sich als Pianist, ebenfalls ohne Gage, zur Verfügung stellte.

Am 26.10.1996 fand die erste Probe des ‚Gospelchor in Bonn' im Gemeindezentrum der Emmaus-Kirche, Brüser Berg, statt. Hier gab es keinen eigenen Chor, so dass wir keine Konkurrenz darstellten; ganz im Gegenteil, man begegnete uns mit offenen Armen und überließ uns kostenlos die Räumlichkeiten einschließlich Klavier.

Ob durch Aushänge, Kurzmitteilungen in Zeitungen, Telefonate oder Mund-zu-Mund Propaganda angelockt, es kamen an die 40 Personen zur ersten Probe mit Stephan Pridik. Das war für alle an der Vorbereitung Beteiligten überwältigend. Doch die Werbetrommel mußte weiter gerührt werden, nicht jedem gefiel es, manche hatten sich etwas anderes vorgestellt. Das kannte ich selbst gut.

Um die Fluktuation zu minimieren und damit auch eine entsprechende musikalische Arbeit zu ermöglichen, wurde klar, dass wir uns offiziell zusammenschließen mußten. Wir haben uns für einen unabhängigen Verein entschieden. Das hieß, dass wir uns zunächst intensiv mit dem Vereinsrecht befassen mußten. Am 23. April 1997 fand die Gründungsversammlung von ‚Wave of Joy' mit 45 Mitgliedern statt. Als Vorstand wurden Dr. Brigtte Bodens und Jutta Diekmann für zwei Jahre gewählt; Martina Schmelzer wurde Schatzmeisterin.

Eine bewegte Zeit. Sie bewegte sich noch mehr als klar wurde, dass uns Stephan Pridik als Chorleiter weiterhin nicht mehr zur Verfügung stehen konnte. Jetzt hatten wir zwar eine Geldquelle

aus den Mitgliedsbeiträgen, doch auch eine Vorstellung, was und vor allem wie wir singen wollten. Es begann wieder ein eifriges Telefonieren in Bonn und um Bonn herum.

Irgendwann habe ich dann unter anderem auch das Gespräch mit Angelika Rehaag aufgenommen, die neben dem Chor ‚Living Voices' noch weitere Chöre außerhalb von Krefeld leitet. Klar war, dass die Distanz zwischen Bonn und Krefeld von 100 Kilometern einen vielleicht nicht zu überwindender Kostenfaktor darstellt. Geschweige denn, dass Angelika bereit wäre, sich wöchentlich dem ‚Fahrgeschäft' auszusetzen. Doch sie konnte sich dazu entschliessen.

Dann standen zwei Chorleiterinnen zur engeren Wahl. Nach einer Chorprobe mit ‚Wave of Joy' zum gegenseitigen Beschnuppern wurden erste Eindrücke gewonnen. Anschließend wurde beraten, gerechnet, kalkuliert, abgestimmt und dann wurde es amtlich: Seit dem 13.08.1997 hat Angelika Rehaag die musikalische Leistung von ‚Wave of Joy' übernommen. Mit ihr haben wir 2004 unsere erste CD „spirit_1" aufgenommen.

Damals wie heute haben sich in und außerhalb unserer Reihen immer wieder zur rechten Zeit Einzelne gefunden, die sich mit Worten und Taten segensbringend eingesetzt haben. Unzählige Menschen, deren Namen mir zum Teil – sorry – nicht mehr einfallen, waren an der Entstehung von ‚Wave of Joy' aktiv beteiligt. Ohne sie wäre das ‚Projekt' nicht möglich gewesen. Unser Glaube hat gezeigt: Er versetzt Berge.

Jutta Diekmann

# Chronik/Highlights

**Oktober 1996** Projekt „Gospelchor Bonn“ wird ins Leben gerufen ★ **April 1997** Gründungsversammlung, der Name „Wave of Joy“ wird ausgesucht ★ **Juni1997** erster Auftritt Gemeindefest Emmaus-Kirche/Brüser Berg ★ **August 1997** Angelika Rehaag (Krefeld) übernimmt die Leitung des Chores ★ **September 1997** Eintragung beim Amtsgericht Bonn als gemeinnütziger Verein ★ **Oktober 1997** erster Auftritt bei den Oberkasseler Kulturtagen ★ **Oktober 1997** 1. Krefelder Gospel-Musik-Festival „We get Joy“ ★ **Dezember 1997** Gottesdienst Emmaus-Kirche ★ **Mai 1998** Internationales Stockholm Gospelchor Musik Festival ★ **Mai/Juni 1998** Gospelworkshop Krefeld/Düsseldorf ★ **Juni 1998** Gottesdienst St. Marien-Hospital ★ **Oktober 1998** 2. Krefelder Gospel Musik Festival „Shine a Light“ ★ **Oktober 1998** Workshop mit „Light of Love“/Bryant Jones (USA) ★ **Dezember 1998** 50-Jahr-Feier Arbeiter-Wohlfahrt ★ **Oktober 1999** 3. Krefelder Gospel Musik Festival „Catch the spirit“ ★ **Oktober 1999** Konzert Oberkasseler Kulturtage ★ **Juni 2000** Gemeindefest St. Sebastian/Poppelsdorf ★ **August 2000** Gottesdienst Evangelische Freikirche/Baumschulallee ★ **September 2000** Workshop mit Adrienne Morgan Hammond Remigiuskirche ★ **Oktober 2000** 4. Krefelder Gospel Musik Festival „Let’s praise Him“ ★ **Oktober 2000** Konzert mit Dana Powell (USA) und Chor Clemens-August-Saal/Poppelsdorf ★ **November 2000** Benefiz-Konzert „Lions Club Bonn-Venusberg“ Bonner Münster ★ **Dezember 2000** Benefiz-Konzert für „Sterntaler e.V. Bonn“ ★ **März 2001** Workshop und Konzert Berliner Gospelchor und „Wave of Joy“ Friesdorf/Bonn ★ **Oktober 2001** 5. Krefelder Gospel Musik Festival „Shout Hallelujah“ ★ **Oktober 2001** Konzert Oberkasseler Kulturtage ★ **November 2001** Benefiz-Konzert „Lions Club Bonn-Venusberg“ Bonner Münster ★ **Januar 2002** Ökumenischer Gottesdienst Kreuzkirche/Bonn ★ **Februar 2002** Ökumenischer Gottesdienst St. Sebastian/Poppelsdorf ★ **Februar 2002** Chorwochenende Kloster

# Chronik/Highlights

Engelport/Mosel. ★ **April 2002** Konfirmationsgottesdienst Friesdorf **Juni 2002** Benefizkonzert in St. Bernhard/Auerberg ★ **September 2002** Chor Auftritt „Bonner Sommer“ ★ **Oktober 2002** 6. Krefelder Gospel Musik Festival „Oh clap your hands“ ★ **November 2002** Benefiz-Konzert „Lions Club Bonn-Venusberg“ Bonner Münster ★ **Februar 2003** Katholische Messe St. Sebastian/Poppelsdorf ★ **Oktober 2003** Konzert Oberkasseler Kulturtage ★ **Oktober 2003** Konzert Beethoven-Festival/Bonn ★ **Oktober 2003** 7. Krefelder Gospel Musik Festival „Gospel - the good news“ ★ **November 2003** Benefiz-Konzert „Lions Club Bonn-Venusberg“ Bonner Münster ★ **Februar 2004** USA-Tournee ★ **Mai 2004** Konfirmationsgottesdienste Bad Godesberg/Mehlem ★ **Mai 2004** Pfingstkonzert in Köln ★ **Juni 2004** CD-Aufnahme Trinitatis-Kirche ★ **Oktober 2004** 8. Krefelder Gospel Musik Festival „Let’s make a joyful noise unto the Lord” ★ **Oktober 2004** Konzert „Greater First Baptist Church“ (USA), „Sweet Chariot“/Düsseldorf und „Wave of Joy“ ★ **November 2004** Konzert Museumsplatz/Eisbahn/Bonn ★ **November 2004** Benefiz-Konzert „Lions Club Bonn-Venusberg“ Bonner Münster ★ **Dezember 2004** Weihnachtskonzert Wachtberg/Berkum mit „Blue Moods Big Band“ ★ **April 2005** Benefizkonzert Stimson Memorial Chapel/Plittersdorf ★ **Mai 2005** Konzert Trinitatis Kirche Bonn/Endenich ★ **August 2005** Gospel United Weltjugendtag/Landesgartenschau Leverkusen ★ **September 2005** Konzert Oberkasseler Kulturtage ★ **Oktober 2005** 9. Krefelder Gospel Musik Festival „He’s alive“ ★ **Dezember 2005** Empfang der OB Bonn/Konzert zugunsten der Afghanistan-Hilfe ★ **Dezember 2005** Konzert Pauluskirche/Friesdorf ★ **Mai 2006** Benefiz-Konzert Jugenprojekt Salesianer Don Boscos/Bolivien Nikolauskirche/Kessenich ★ **Juni 2006** Abschlussgottesdienst Abitur Rheinbach ★ **September 2006** Katholische Messe St. Edith-Stein/Brüser Berg ★ **Oktober 2006** 10. Krefelder Gospel Musik Festival „Jesus is real“

# Pinnwand

Auf der Suche nach einer entspannenden Freizeitbeschäftigung fand ich 1997 in der Annouce eine Anzeige für „Wave of Joy".
Wer hätte gedacht, dass eine weiße Amerikanerin ihre Heimat in einem deutschen „black gospel" Chor finden würde?
"The Lord works in mysterious ways...."

Ann Beck

Der Chor bedeutet für mich immer wieder unendliche Freude. Chor ist eine Therapie.

Weil ich euch alle liebe!

Ich hatte am Anfang immer große Schwierigkeiten, mir die Texte zu merken. Vor lauter Eselsohren habe ich dann oft den tieferen Sinn der Lieder nicht mitbekommen.

Der Chor bedeutet mir sehr viel - ich habe hier viele Freunde, die Lieder sind gesungene Gebete und ich kann eine unglaubliche Freude ausdrücken.

Ich bin im Chor, weil ich glaube. Ich glaube an Gott und ich glaube an Angelika und an die Kraft unserer Chorgemeinschaft. Ohne den Chor würde mir etwas Entscheidendes in meinem Leben fehlen.

Congratulations, Wave of Joy! Herzlichen Glückwunsch zu unserem 10.Geburtstag. Es macht mir Spass zu singen und Gottes Musik berührt meine Seele.

Ngenda

Im Leben gibt es mitunter Augenblicke, in denen ein Mensch uns wie in Vertretung eines Engels entgegenkommt, uns hilft oder ein Wort spricht(singt) das uns unvergesslich bleibt. (Dan Lindholm)

Anja Schmalenberg

Chor tut gut! Am Mittwoch ist Chor. Aber feste. Manchmal dürfen wir richtig Gas geben. Zickenalarm rundum. 2 1/2 Finger schaffe ich schon. Bin auch schon etwas lockerer. Ob man`s vorne auch sieht? Auftritt in Robe, na gut. Probe tut gut! Tenor links und rechts von mir. Achtung, sie steht vom Flügel auf! 3 Gelenke und Zwerchfell und Gaumen. "Unterschied gemerkt?" Wahnsinn, wunderbar, wave off - Alles ohne Rezept.

Heribert Combüchen

Power und Inbrunst
Freude am gemeinsamen Singen
Abschalten
Neue Kraft schöpfen
Training für Körper und Geist

In diesem Chor darf jeder so sein wie er ist. Toll. Auch die nette Art miteinander umzugehen und sich immer zu helfen, ist sehr schön und gibt Kraft.

Gitta

Was kann Musik? Sprache überwinden und verbinden. Wärme-Bewegung-Gemeinschaft erzeugen. Botschaften und Gefühle(mit)teilen.
Musik ist ein Stück Leben!

Sigrid Tapken

„Wave of Joy" - Wenn ich abends müde nach Poppelsdorf fahre, mich aufrafe, singe, die Energie spüre, die Texte „bete", kehre ich froh nach Hause zurück.

Schon oft hat die Gospelprobe für mich ein Gebet ersetzt. Wenn ich Kummer habe, bringe ich ihn mit meiner Stimme zu Gott. Wenn ich mich freue, tanze ich dem Herrn: Praise the Lord.

# Pinnwand

All the way from Bonn - Germany:
The Wave of Joy Gospelchoir"

Singen mit unter! oder durch?
Angelika ist für mich immer ein
Ur-Erlebnis – und wenn man
dann im Chor und zwischen euch
Chorsängern steckt und singt,
kommt die Energie wieder.

Henrike

Eingetreten aus Interesse an
Gospelmusik und Choraktivität,
fühle ich mich in der Gemein-
schaft sehr, sehr wohl und hoffe
Hilfe bei der Suche nach Gott zu
finden.

Mittwoch Abend fällt mir
manchmal Theodor Storm ein.
„Wieder einmal ausgeflogen,
wieder einmal heimgekehrt,
fand ich doch die alten Freunde
und die Herzen unversehrt."

ein Tenor

Warum ich in diesem Chor bin:

- Ein sicherer Punkt in der Woche zum Erholen, etwas Schönes tun
- Austausch
- Abschalten können vom Alltagsstress

Wave of Joy ist der Hit
da kommt kein anderer Chor sonst mit,
die Kameradschaft, die ist riesengroß,
und es ist immer was los.
Ich freue mich dabei zu sein,
und stimme in jedes Lied mit ein.
Drum lasst uns feiern: 10 Jahre Chor
und ich hoffe, wir haben noch viel vor

Noch ein Tenor

Ich habe hier Freunde gefunden
und ich bin wieder ein kleines
Stück an Gott herangerückt. Er
lächelt mir zu und Er ist fühl-
bar. Chor ist ...wichtiger Teil mei-
nes Lebens.

Die „Welle der Freude“ hebt mich jeden Mittwoch aus jedem noch so tiefen Tal von Müdigkeit, Erschöpfung, von der Arbeit oder noch so schlechter Laune. Soviel ich von mir selbst bei meiner Arbeit an andere Menschen abgebe, soviel gibt mir das Singen und die Gemeinschaft zurück.

Alma

Brüderlichkeit
Heribert's Schoten

Total Praise
Während der schweren Krankheit meines Mannes hat mir das Gospelsingen viel bedeutet, besonders „Total Praise“ war ein großer Trost für mich.

Helga

weil es mir viel Lebensfreude schenkt, mit der Chorgemeinschaft zu singen, Gott zu loben und Spaß zu haben.

Durch Wave of Joy bekomme ich zusätzlich Kraft und Freude für den Alltag. Gott komme ich dann ein Stück näher.

Parabens Wave of Joy

Ich wünsche uns alles Gute.
Ich bin stolz auf Alles, was der Chor in diesen zehn Jahren geleistet hat.
Für mich ist der Chor nicht nur ein Verein, er ist für mich Frieden, Liebe und Hoffnung. Ich bin in einem fremden Land, egal, wo ich bin, fühle ich mich unsicher, aber wenn ich mit dem Chor bin, habe ich Sicherheit. Wir sind verbunden in Gottes Namen. Ich wünsche mir, dass Gott immer bei uns bleibt und uns die Stimme zum Singen gibt. Ich danke Gott für die Zeit, die er uns gibt Ihn zu preisen und zu loben, und für die tolle Chorleiterin, die wir haben.
Dank für Alles!!

Fernanda

Ich singe bei „Wave of Joy“, weil Gospel singen Balsam für meine Seele ist, es mich die unangenehmen Seiten des Tages vergessen lässt, heilsam ist und befreit.

Chor ist Familie, Freude am Singen, persönliche Meditation, mein persönlicher Frieden, gelebter Glauben.

## Krefelder

*Kleines...*

**Klönen – klaven – knuddeln –**
drei Tage mit den Bonnern und den anderen Chören austauschen: einfach herrlich! „We get joy“

**Kein Festival –**
ohne Tim Carpenter: oft und gerne zuständig für die besinnlichen Momente und Inhalte

**Krankheit –**
hinderte „sweatheart“ Dana Powell am Kommen: sie hat uns gefehlt ! Unvergesslich: „I'm under His shadow“

**Kirschstreusel –**
ein Muss!

**Kennen lernen –**
durften wir viele verschiedene Dirigate: nicht ohne festzustellen, wie sehr wir doch von Angelika verwöhnt sind

**Kritik –**
am Festival: mir gefällt naturgemäß nicht alles - ich nehme das mit, was mir gut tut

**Kirchendach –**
hebt schon mal fast ab: irres Gefühl während des Gottesdienstes, wenn *Living Vo!ces* von Festival-Teilnehmern sangestechnisch und stimmungsmäßig feed back erhält

## Gospel

*...gospel-brainstorming...*

**Glückwunsch –**
zu 10 Jahren KGMF: „Jesus is real!“

**Groove –**
wer den nicht spürt: selber schuld !

**Ganz schön verrückt –**
jedes Jahr im Herbst bei Nacht & Nebel Donnerstagmorgens um 7:00 Uhr(!) Richtung Krefeld

**Gänsehaut –**
spätestens beim Konzert ein fast unvermeidliches Detail

**Gottesdienst des Festivals –**
stets Balsam für meine Seele: „Catch the Spirit“

**Gospel-Night –**
mit *Wave of Joy* und Avis Graves am 31.10.2003 in Vorbereitung auf unsere CD: wir hatten ein tolles Publikum!

**Gefühle –**
lassen sich bei dieser Art von Veranstaltung nicht wirklich vermeiden: Abtauchen erlaubt!

**Graves, Avis –**
ihr Probenstil ist gewöhnungsbedürftig „zackig“
Aber: guuuut! –
gequasselt wird später!

# Musik

*...made by Christiane...*

**Massenweise –**
wuselige Helfer und Helferinnen: es ist Wahnsinn, was die so alles auf die Beine stellen!

**Mitten ins Herz –**
treffen mich Musik und Texte oft schon beim Lernen der Stücke: „Bless me“

**Mitsingen ?! –**
“Let’s make a joyful noise unto the Lord“ trifft es da schon eher

**Move –**
Stillsitzen „nur so“ – unmöglich: der Bewegungsdrang ist stärker ! Derjenige der Dozenten ist sowieso unglaublich!

**Michael T. Shaw –**
auch bekannt als Michael T-Shirt: er hat tatsächlich alle Frauen einmal geknuddelt!

**Mimik –**
von Angelika und den Gastdozenten lassen uns auch während des Konzertes schon mal kichern und grienen: natürlich hochkonzentriert!

**Mitleid –**
darf ich keines erwarten, wenn ich dann erschöpft – und erfüllt – wieder nach Hause fahre

# Festival

*...for you!*

**Friedenskirche –**
atmosphärisch stark für das Eröffnungskonzert und den Festival-Gottesdienst

**Feinabstimmung –**
der gelernten Stücke endet oft genug in neuen Kompositionen: wir sind flexibel!

**Freude –**
sollte ich haben, wenn ich mir drei Tage Festival „antue“

**Frommer Wunsch –**
nicht schon bei der Generalprobe alles geben zu müssen, wird schlichtweg ignoriert: „Ich will alles!“
(O-Ton Angelika)

**Feeling –**
black gospel, der berührt– auch noch nach drei Tagen (oder gerade dann?): Tränen erlaubt !

**Funke –**
springt zumindest bei mir immer wieder über

**Future –**
„bless me oh Lord, bless me indeed enlarge my territoy … I pray for increase.“

**„Fiel“ Spaß –**
hatte ich beim Schreiben dieses Beitrages

**Rechtsanwälte**
in Bürogemeinschaft

**Fachanwalt für Familienrecht**

**Arbeitsrecht**

**Mietrecht**

**Erbrecht**
**Erbschaft-steuerrecht**

**Wirtschaftsrecht**

**Ausländerrecht**

David Frinken
www.ra-frinken.de

Brunnenallee 31a
53332 Bornheim-Roisdorf
**Tel. 0 22 22 – 93 11 80**

Dr. W. Buerstedde
www.gutjur.de



# Anders heiraten

Die lebendige Alternative zur kirchlichen Hochzeit. Eine ganz persönlich auf Sie abgestimmte Trauung im Kreis Ihrer Familien und Freunde, klassisch in weiß oder alternativ, mit Musik und Texten, die Sie selbst bestimmen; mit einem eigenen Versprechen der Brautleute; mit Gebet und Segen oder ganz und gar „weltlich". Im speziellen Arrangement als „Gospelhochzeit" oder romantisch als „Ever Green".

Tel. 0228 / 26 57 26

Jochen Jülicher

Drs. Theol.
Freier Theologe
Bonn

Mein Mitarbeiter:

Torsten Grotum
Dipl. Theol.

www.anders-heiraten.de

**Dr. med. Sigrid Tapken**
**Fachärztin für Urologie**
**Naturheilverfahren**
**Diät-Ernährungsberatung**
**Sexualberatung**

**www.urologin-tapken.de**
**urologin-tapken@web.de**
**Trierer Str. 70-72**
**53115 Bonn-Poppelsdorf**
**0228 20 72-604 (Fax-690)**

**Öffnungszeiten unserer Praxis**

| | Vormittag | Nachmittag |
|---|---|---|
| Montag | 09:00-12:00 | 16:00-20:00 |
| Dienstag | 09:00-12:00 | ---- |
| Mittwoch | 09:00-12:00 | ---- |
| Donnerstag | ---- | 16:00-20:00 |
| Freitag | 09:00-12:00 | ---- |

**Bitte melden Sie sich telefonisch an:**
**0228 20 72 604**

**Leistungsspektrum dieser Praxis:**

- **Vorsorge/Nachsorge** urologischer Erkrankungen
- **Spermauntersuchungen** bei ungewollter Kinderlosigkeit/nach Sterilisationen
- **Harninkontinenz** -unkontrolliertes Urinverlieren
- **Enuresis**-Betteinnässen
- **Kinderurologie** –Vorhautenge u.a. Fehlbildungen
- **Harnwegsinfektionen**
- **Psychosomatische Beratung**
- **Sexualberatung** von Frauen, Männern und Partnerschaften
- **Diät- und Ernährung**sberatung
- **Hausbesuche** auf Wunsch

Tischlerei Polonyi
Meisterbetrieb

*Möbel / Innenausbau*
*• kompetent*
*• kundennah*
*• zuverlässig*
www.tischlerei-polonyi.de

Pfaffenweg 13 Tel.: 0228 - 433 98 72
53227 Bonn Fax: 0228 - 433 98 74

E-Mail: pol@tischlerei-polonyi.de

Zentrum für Feng Shui
und Energetische Therapien

- Feng Shui
- Inneres Feng Shui
- EF™ - Meridian-Klopf-Techniken

**Beratungen • Kurse • Ausbildungen**

**Dr. phil. Susanne Marx**
**Zentrum für Feng Shui**
**und Energetische Therapien**
Hausdorffstr. 196, D-53129 Bonn
Tel. (0228) 54 92 51
info@zentrum-fuer-feng-shui.de
www.zentrum-fuer-feng-shui.de

# Chormenagerie

Es klappert, schabt, quietscht und dröhnt ganz schön, wenn alle in den Probenraum strömen und die Stühle aufgestellt werden. Geschähe dieses im Takt, könnte man es eventuell als Musik bezeichnen, so aber dient es nur der Vorbereitung auf ein phänomenales Ereignis: Wir singen! Jeden Mittwoch mit mehr als sechzig Personen - und es klappt gut!

Als Dompteuse dieser außergewöhnlichen Zähmungserfolgsnummer schwingt seit nahezu zehn Jahren Angelika Rehaag die Peitsche. Diese hat zwar ab- und zu mal geknallt, aber Gott sei Dank noch niemanden getroffen und wenn's, was selten vorkommt, auch noch ein Leckerchen sprich Lob gibt, dann ist die Welt in Ordnung. Nun sind wir keine Tiere und eine Zirkusnummer ist so eine Chorprobe auch nicht, aber die verschiedensten Menschen und die unterschiedlichsten Auffassungen von Glauben und deren körperliche und stimmliche Umsetzung beim Singen bedarf hier und da einer ordnenden Hand. Danke Angelika, das machst du wirklich klasse! Wir sind mittlerweile in der Lage, die Lieder nicht nur zu singen, sondern auch mit Leben zu füllen, zu variieren und dem Raubtiergebrüll auch leise Töne hinzuzufügen. Es war ein langer Weg voller Arbeit, voller Freude und als Schlußwort wird nicht stehen: Gut gebrüllt, Löwe, sondern:
Gut gesungen, Chor!!!!!!!!!!!!!

Antje

# The same procedure...

**19.00 Uhr**

Der Alt wartet auf Angelika. Die Stühle werden zu zwei Reihen in U-Form aufgestellt und das Klavier an seinen Platz geschoben.

**19.20 Uhr**

Der Alt wartet immer noch. Mittlerweile werden die ersten Lockerungs- und Einsingübungen gemeinschaftlich absolviert, was zu großem Gelächter führt.

**19.30 Uhr**

„Guten Abend, Entschuldigung, blöder Stau!“ Jau, jetzt gehts los. Klavier Vorspiel, Einsingen, jede kommt mal alleine dran, ein Stück vom letzten Lied, Aufgeregtheit und schweissnasse Hände. Gott sei Dank müssen da alle durch.

**20.00 Uhr**

Die Tür öffnet sich und der große Rest des Chores flutet in den Saal. Es wird sich umarmt, ein wenig gequatscht und dann geht’s los:

Wenn ich singe, bin ich ich und doch ein Teil von allen.
Wie wunderschön das ist!

**ca.22.00 Uhr**

Alles wird wieder an seinen Platz gestellt, man verabschiedet sich oder geht noch gemeinsam in die Kneipe. Das Licht wird ausgeschaltet. Zehn Jahre lang. Jeden Mittwoch.

Ich freu’ mich schon auf das nächste Mal!

Antje

# Wave of Joy – Welle der Freude

Nach jeder (!) Chorprobe gehe ich besser gelaunt nach Hause als ich gekommen bin.

Ich bin nach jeder (!) Chorprobe mental und körperlich ausgeglichener als vorher.

Wie oft (?) habe ich vorher noch überlegt, ob ich überhaupt fahren soll – ich bin ja sooo müde !!! ...

Wie oft (?) war ich im Nachhinein froh, den Schlüssel gehabt zu haben - wo ich schon mal daaaa bin !!! …

Hier mein - sehr persönlicher – Erklärungsversuch dessen, was da mit mir passiert:

*„Freude ist ungeteiltes Sein im Augenblick. Wir freuen uns immer hier und jetzt. Selbst wenn wir Vorfreude haben, empfinden wir sie jetzt, und wir erinnern uns jetzt an vergangene Freuden."*

*Margrit Irgang (Zen-Lehrerin und Schriftstellerin)*

Diese Worte haben mich sehr angesprochen als ich „Das kleine Buch der Lebenslust" von Anselm Grün durchgelesen habe.

Irgendeinen Gedanken schleppe ich immer mit in die Proben. Seien es Gedanken aus der Vergangenheit, die mich belasten, seien es Gedanken an die Zukunft. Wenn ich erst singe, mich bewege, klatsche, mich auf den Text konzentriere, denke ich nicht mehr. Wenn ich all dem so lausche, was Angelika gerne von uns ausgedrückt bekommen hätte, strenge ich mich an. Bin voll und ganz in der Gegenwart – meistens jedenfalls: „Gaumen weit", den „Ton hüpfen lassen", „an das Zwerchfell denken", den „Zickenzauber" heraus lassen und und und ... - ihr wisst, was ich meine.

Manch einen Ballast habe ich mir schon in der Probe von der Seele gesungen. Oder ich bin einfach nur für ein paar Stunden „abgetaucht“. Wenn denn dann die Koordination der diversen Körperteile auch noch klappt und sich „das Ganze“ einigermaßen anhört – umso besser.

Diese „emotionale Tankstelle“ tut meinem Körper gut. Texte und Musik des Gospel tun mir immer wieder gut - natürlich auch Angelika mit ihrer Art (:o))) und ihr als Sangesschwestern und –brüder. Trotz Anstrengung, trotz Konzentration.

Ich denke, dass mein Empfinden mit der Welle der Freude zu tun hat, die sich nicht zufällig in unserem Chornamen widerspiegelt: die Freude, die sich vor, während und nach den Proben immer wieder bei mir einstellt.

Und es gibt Freuden, die einfach zur Mitteilung drängen. Diese war so eine. Bis zur nächsten Probe.

Christiane

P.S.: Ich freue mich jedes Jahr wieder auf die Bereicherung durch das Krefelder Gospel Musik Festival.

P.P.S.: Meine Erinnerungen an ein besonders gelungenes Konzert haben mich schon so beschwingt und strahlend aussehen lassen, dass mich wildfremde Menschen mitten auf der Straße angesprochen haben.

Ein irres Gefühl. Ein schöner Augenblick.

# Amerika 2004

# Ein Eindruck unserer USA-Reise 2004

Amerika 2004

Wir waren alle ziemlich gespannt, wie wir als weißer Gospelchor beim amerikanischen Publikum ankommen würden.

Was kam, hatten wir nicht erwartet. Es war überwältigend, wie die Menschen auf unsere (ihre) Gospels reagierten.

Nicht wie bei uns – mit wohlgefälligem Klatschen oder etwas Mitwippen – nein, kein Vergleich.

Bei fetzigen Stücken sprangen die Zuhörer förmlich von ihren Plätzen, sangen mit und tanzten. Bei verhaltenen Liedern konnten wir die Inbrunst und Frömmigkeit und das Gottvertrauen regelrecht spüren.

Und so schloss sich der Kreis. Was wir mit unseren Liedern versucht haben weiterzugeben, kam auf diese Weise zu uns zurück.

Ein unvergessliches Erlebnis.

Elfi

# Here we are!

12. Februar 2004, 5 Uhr früh! Die Leuchtziffern meines Radioweckers grinsen mir breit ins Gesicht. Noch eine halbe Stunde bis zum Klingeln, aber ich springe trotzdem auf. In eindreiviertel Stunden fährt der ICE, der uns zum Frankfurter Flughafen bringt. Zum Flug Continental Airlines CO-51 nach Newark, New Jersey, Vereinigte Staaten von Amerika. - Ich glaub‘ mir wird schlecht!

Nach Stunden, Tagen, - ach was Monaten der Vorbereitung und Freude auf diesen Termin ist mir jetzt so übel, dass ich auf dem Weg zum Kölner Hauptbahnhof nicht einen Ton herauskriege. Nicht wirklich gute Voraussetzungen für eine Chortour. Erst in Siegburg mit dem Wissen, dass niemand verschlafen oder die Bahn verpasst hat, beruhigt sich mein Magen etwas.

Dies ist der große Moment:
***The Wave(s) of Joy*** starten ihre Tour ***all the way from Bonn, Germany!***
Köln-Siegburg-Frankfurt-Newark. Die Stunden verfliegen im wahrsten Sinne des Wortes, als nach einer Endlosschleife über Poughkeepsie die berühmteste aller Skylines vor uns auftaucht. Ich gebe zu, von oben ist sie nicht ganz so beeindruckend wie ich dachte, aber natürlich immer noch New York.

Vom Luftdruck beim Landeanflug klassisch ertaubt, wandere ich wie in Watte durch den Newark Liberty Airport, wobei ich bemerke, dass es mit Liberty hier nicht so genau genommen wird. Pass raus, Pass rein, Durchleuchten, Abtasten, Schuhe aus, Schuhe an, „Sie können hier nicht stehen bleiben!!!“. Eine automatische Handfeuerwaffe in den Händen eines grimmig dreinblickenden Sicherheitsbeamten mindert die Unbeschwertheit einer Urlaubsreise doch erheblich. Aber wir sind hier schließlich auch nicht im Urlaub!

Weiter geht es nach Cleveland!
Ich verfluche die Zeitverschiebung und die halbe Stunde, die ich heute morgen verschenkt habe. Noch ein müdes Lächeln für Jerry, der uns am Flughafen empfängt, ab ins Hotel (Hilton Garden, aber nirgendwo Garden, nicht einmal Baum), 10 minutes relax, essen und dann endlich schlafen. Zwei Frau pro Bett, aber egal. Nur Füße hoch und Augen zu!

Mitten in der Nacht fordert der Jetlag die ersten Opfer. Gleichzeitig wachen wir auf und beschließen die Belastbarkeit amerikanischer Betten zu testen. Vier Frauen pro Bett. Kampfkuscheln. Eine fällt raus. Es poltert etwas zu laut. Alles kichert. Dann schämen wir uns ein wenig, weil wir eigentlich ernsthafte Künstler sein wollten, und gehen wieder schlafen.

Der erste Tag startet in Slow motion. Die Bettdecke schwebt und meine Haare gleich mit. Vom Ins-Bad-schlurfen ist aufgrund von Selbstentzündungen abzuraten. Ich wage es kaum, mich nach dem Duschen abzurubbeln, aus Angst elektrische Rückkopplungen auszulösen. Ist das der Grund, warum alle *Inferno - Gefangen in der Flammenhölle*-Filme aus den USA kommen? Oder ist es vielleicht schon der göttliche Funke, den ich mir von dieser Reise erhoffe? Gibt es deshalb in diesem Land so viele Erleuchtete? Sollten auch wir in Deutschland dazu übergehen unsere Kirchen mit feiner plastikdurchwirkter Auslegeware zu polstern? Vielleicht spränge der Funke dann leichter über?

Doch gleich bei unserem ersten Kirchenbesuch kann ich diese Überlegungen getrost beiseite schieben.

Es ist nicht der verschwenderische Einsatz von Polyacryl in der textilverarbeitenden Industrie, der die Menschen hier beflügelt. Es ist etwas Anderes, Ungreifbares, Höheres. Ich verweigere den Einsatz von Oropax, der durchaus angebracht wäre. Die

Beschallungsanlagen mancher Kirchen (wie klein sie auch seien) übertreffen die des Müngersdorfer Stadions bei Weitem und veranlassen mein Trommelfell zu Verbiegungen, die für menschliches Gewebe wahrscheinlich nicht einmal vom Schöpfer selbst so vorgesehen sind.

Aber ich will mich nicht zustöpseln, will sie an mich heran lassen, diese Energie. Die Stimmung ist überschäumend, die Musik fantastisch – powerful – awesome!

Nie zuvor habe ich gesehen, wie ein Prediger sich in kürzester Zeit nicht nur sein Hemd, sondern seinen gesamten Anzug durchschwitzt. Und er fesselt nicht nur durch seine Lautstärke und seinen Körpereinsatz, sondern vor allem durch rhetorisch bis ins Kleinste ausgefeilte Schachzüge. Innerhalb von Minuten bin ich überzeugt, dass die Erde eine Scheibe ist, was aber nicht weiter stört, da Gott mich davor bewahren wird, vom Rand zu fallen. Zweiflern helfen unwiderlegbare Beweise anhand zahlreicher Bibelzitate. Es ist berauschend, diesem Wortartisten zuzuhören und es fällt mir schwer, mich wieder auf dem Boden der Tatsachen zu verankern. Der Gesang der kleinen *Praise and Worship* Gruppe ist dabei nicht wirklich hilfreich. Werden wir je dahin kommen, solche Töne erzeugen zu können, eine solche Begeisterung hervorzurufen?

Wir geben uns redlich Mühe, beflügelt von den Sympathiebekundungen aus der Gemeinde. Vielleicht klingt es nicht so bombastisch, aber es war mir sicher nie zuvor so ernst mit dem, was ich gesungen habe.

Eine solche Sintflut von Worten und Werken verlangt notwendigerweise nach einer Honorierung und so macht es nur uns kleinkarierten Westeuropäern aus der viel zitierten Geiz-ist-geil Generation etwas aus, dass die Spendenkörbe auch gerne zum

zweiten und dritten Mal herumgereicht werden. Wir drücken uns ein wenig ungemütlich auf unseren Bänken herum und betrachten ausgiebig das *chilly and cold* Taufbecken, das in beinahe jeder Kirche zu finden ist.

Beim Ausmarsch aus der Kirche werden wir geknuddelt und gedrückt, mit pfundweise grünen Bohnen, Truthahn und allen Arten von Kuchen gestopft und zum nächsten Auftritt geschickt. Raus aus der Kirche – rein in den Bus. Warten auf die üblichen Vergesslichen. Raus aus dem Bus – in die nächste Kirche. Manchmal bleibt nicht einmal Zeit, die Roben auszuziehen. Es hat was von Kölner Karneval. - Blaue Funken, upjepass! Wibbeln! - Liegt vielleicht an der Jahreszeit.

Schwindelig von den unzähligen Eindrücken (oder den unzähligen Bohnen? Hier stellt sich ernsthaft die Frage, ob der Mensch drei Mal zu Mittag essen muss? Nachdem er zwei Mal gefrühstückt hat?) fallen wir auf ruhige Kirchenbänke und lauschen Sister Helen Turner Thompson, dem Urgestein des amerikanischen Gospel schlechthin. O-Ton: „People get old and die, but not me. I'm forever!" Man möchte es ihr glauben, so wie sie am Klavier sitzt mit ihrer riesigen Elton-John Brille und dem Sweatshirt, auf dem die Namen aller bekannten Gründungsgospler zu finden sind. Sie rückt ihren flauschigen Hut gerade und macht mit einem Augenzwinkern den armen Jerry zur Socke, weil er ihrer Meinung nach für Gospelmusik nicht schwarz genug ist und nebenbei bemerkt nicht singen kann. Er wagt es nicht zu widersprechen. Sie ist der Boss. Die Godmother des Gospel.

Ich lächele in mich hinein und wünsche mir einen dunkleren Teint.

Wir erleben noch viele seltsame, liebenswerte und anrührende Menschen, singen in Kirchen von Wohnzimmergröße bis hin zu

den Ausmaßen einer Sporthalle, werden überall mit der gleichen Herzlichkeit (und dem gleichen Essen!) empfangen. Wir fahren durch Stadtteile, wo die Fenster der Häuser vernagelt sind und die Menschen trotzdem noch einen zweiten Umschlag in das Spendenkörbchen ihrer Gemeinde stecken. Für den Chor aus Deutschland, der ihnen ihre Musik zurückbringt. Und ich schäme mich wieder ein bisschen. Dieses Mal allerdings mit dem nötigen Ernst.

Es ist beachtlich zu sehen, was Kirche diesen Menschen bedeutet. Viel mehr als nur ein beeindruckendes Gebäude in dem man Sonntags pflichtbewusst ein paar Lieder ins Gebetbuch nuschelt. Sie ist  Gemeinschaft, eine Familie, die zusammenhält. Und auch wenn viele Mitglieder unseres Chores sich immer wieder wortreich von diesem *american way of faith* distanzieren, frage ich mich als wir am 24. Februar wieder am Flughafen sitzen um zurückzukehren nach *good old Germany*, ob es in mancher Hinsicht nicht schon zu spät ist. Ich schaue in die Runde, in all die Gesichter, die mir morgen beim Frühstück sicher fehlen werden und denke: Vielleicht haben wir nicht alle diese Überzeugung. Wahrscheinlich werden wir niemals solche Stimmen haben und sicher teilen wir nicht diese Vorliebe für grüne Bohnen.
Aber wir haben diese Familie:
The Wave of Joy, Bonn!

Beate

# Ameríka 2004

# Herausforderung CD

Der Wunsch bestand ja schon länger, zu Hause zur eigenen CD mitzusingen und die lieben Freunde und Verwandten mit einem solch höchstpersönlichen Geschenk zu beglücken. Begehrlich beäugten wir die erste CD des Krefelder Schwesterchors.

Im Jahr 2003 war es für uns soweit: unsere Chorleiterin gab grünes Licht und bei der Mitgliederversammlung wurde die Produktion einer CD beschlossen. Die meisten von uns ahnten wohl kaum, worauf wir uns da eingelassen hatten.

Nachdem die Songs ausgewählt waren, begann die lange Phase des gesanglichen Feinschliffs. Zu bewundern war die Geduld von Angelika Rehaag angesichts des widerstandsfähigen Materials, an dem sie schliff. Aber auch uns Sängerinnen und Sänger kostete es Mühe, beim monatelangen Durchkauen der immer gleichen zwölf Songs immer noch sprühende Begeisterung zu vermitteln.

Neben der gesanglichen Arbeit mühten sich etliche Arbeitsgruppen mit Kreativität um Finanzierung und Sponsoren, um Layout, Texte und Fotos, und um die Organisation von Technik und Aufnahmeraum.

Das Ziel, mit den frisch gepressten CDs im Gepäck zu unserer ersten Amerika-Tournee aufzubrechen, erreichten wir zwar nicht, aber vier Monate später kam es endlich zur Aufnahme.

In der Endenicher Trinitatis-Kirche sangen wir voller Anspannung zwischen Unmengen von Kabeln und Mikrophonen, und mit der Unterstützung vieler Freunde und Fans zur vorproduzierten Bandbegleitung unser Erstlingswerk ein – und sind stolz darauf.

Angelika Jansen

Wednesday
Angelika
Vital
Energy

Open-hearted
Feeling

Jesus
Offering
Yes

Heike

# Ekstase der Wiederholung

**GOSPEL** „Wave of Joy“ in der Endenicher Trinitatiskirche

*Von* **Mathias Nofze**

„Der liebe Gott weiß, was gem
machte Angelika Rehaag dem F
Mut zum Mitsingen. Mit dem
war der Schöpfer gewiss zufried
vielstimmig erscholl „He's got t
world in his hand“ durch den
raum. Zusammen mit „Go, tell
mountain“ und „Rock my soul“
schließlich ein veritables Gosp
bet, die Zuhörer erhoben sich
Sitzen und überließen sich bere
„Wave of Joy“. So nennt sic
der 1996 gegründete Gospelch
Konzert die Endenicher Trinitat
auf den letzten Platz füllte.

Geboten wurden neben
auch zeitgenössische Stücke
lowship with the Presence c
von Michael Pickett, oder „
the Lord“ von Clarence Eggle
Gospels, die den seelenvol
schwörenden Gestus der T
wahren und mit dem Sou
Pop-Balladen kombinieren
schließt eine raffinierte Co
Stück ab, wie das kanonisch
leluja in „Lord of all“ von J
Von der ekstatischen Kraft
lung lebte „Who'll be a W
Lord“, ein traditionelles Go
von Avis Graves neu arran

Wenn gelegentlich bekl
den Kirchenchören die Sär
Chören wie dem „Wave o
zu finden. Die starke Bes
20 Männern und mindestens
viel Frauenstimmen garantierte einen fülligen, stabilen Chorklang. Der glaubhafte und, wenn nötig, auch ruppige Gesang von „Wave of Joy“ verdankt sich nicht zuletzt der souveränen Leitung von Angelika Rehaag. Verlassen konnte sie sich dabei auf die dreiköpfige Begleitcombo, deren Mitglieder sich hin und wieder auch solistische Ausflüge gönnten.

# Mit weihnachtlicher Mu

**BENEFIZKONZERT** Lions-Club überreichte a

Ein Konzert zu Gunsten indischer Straßenkinder gab der Lions-Club Bonn-Venusberg am Donnerstagabend im Bonner Münster. Bereits zum vierten Mal fand die Benefizveranstaltung statt. Als Einstimmung auf die bevorstehende Adventszeit wurde den rund 500 Zuschauern ihr Konzert mit

# Und die ganze Gemeinde kl

**OBERKASSELER KULTURTAGE** Bonner Gospel-Chor „Wave of Joy“ evangelische Kirche. Auch die Zuhörer priesen singend

*Von* **Jennifer Schneevoigt**

**OBERKASSEL.** „Nachdem wir jetzt so ins Schwitzen gekommen sind, möchten wir Sie gerne daran teilhaben lassen.“ Die Lacher hatte Angelika Rehaag am Freitagabend nicht zum letzten Mal auf ihrer Seite. Was sich wie eine Einladung zum kollektiven Sauna-Gang anhörte, war eine Aufforderung zum Mitsingen. Etwas ungewöhnlich im Rahmen eines Konzertes, aber der Gospel-Chor Bonn brachte auch eine sehr besondere Leistung zu Stande: In weniger als einer halben Stunde machte er seinem Namen „Wave of Joy“ alle Ehre und transportierte eine „Welle der Freude“ mitten unter die Zuhörer.

In der großen Evangelischen Kirche in Oberkassel belegten Gospel-Fans sogar die Empore mit Beschlag. Und schon beim fünften Lied sangen alle mit, angespornt durch die Worte der Chorleiterin, den Herrn schön laut und aus dem Bauch heraus zu preisen. Gospels seien nämlich nichts anderes als Kirchenmusik. Deshalb gehörten sie mit ihrem Schwung und Rhythmus auch in die Kirchen, obwohl man in Europa eher gewöhnt sei, so zu singen, dass der Banknachbar möglichst nichts davon mitbekäme.

„Wenn Ihr Nachbar nun den richtigen Ton meint, aber aus Versehen den falschen getroffen haben sollte, dann üben Sie sich einfach in Toleranz und singen Sie ihm den richtigen vor“, so Rehaag. Dieses simple Rezept wirkte außerordentlich gut. Mehrere hundert Kehlen schmetterten ein „Amen“ in das hohe C hören lassen konnte. Da aktive Teil des Konzerts nicht beendet. Zum Glück auf mehr stand den mei geschrieben.

„Sehr schön“, lautete a teil. „Das macht uns mut sagen, verwegen.“ Damit t hörerschaft kurzerhand in ein. eine und Got Worl Hand setzte Grupp stützt Bass, Takte Tell It Mountain“ an. Bei diesem eb funktionierenden Kanon sprang dann endgültig über. Da wurde l sten Stück nicht nur der Refra sungen, sondern spontan im klatscht – solch eine Bewegung in dem altehrwürdigen Kirchensc selten gegeben. Dabei gehörte „Gi To God, Saints“ gar nicht zu den ten „Traditionals“ der Gospel-Musi der Chor kam nun zum eigen Schwerpunkt seines Repertoires den zeitgenössischen Kompositionen die Melodien dann zu kompliziert

OBERKASSELER KULTURTAGE

Eine Aktion der Stadt Bonn und der Deutschen Welthungerhilfe mit Unterstützung des General-Anzeigers

Kontoinhaber: Deutsche Welthungerhilfe; Kontonummer: 1115; Stichwort: „Bonn hilft“ Sparkasse KölnBonn; BLZ: 380 500 00

ts zum Mitklatschen. Mit zeitgenössi- en Kompositionen und traditioneller spelmusik bescherten die rund 50 Chor- nger ein abwechslungsreiches Pro- mm. Das Repertoire wechselte zwi- en schnellen, heiteren Stücken und be-

tung, hin und ... ten“, sagte die Vo Ulrike Kemper. Und denbereitschaft – di hat seit Jahresbegin an Spenden gesamm dalore mittlerweile w de. Der Reinerlös vo dem Konzertabend an die Welthungerhi bei, dass in Cuddalor ein Haus haben wird von der Deutschen W Publikum. Zudem wi

# Die Welle für

**BENEFIZKONZE**

**ENDENICH.** „Wir wollen, seren Gesang die Welle de schwappt und sich in harte delt, so wie im Grimms Sterntaler“, so eine Sänger Gospelchor „Wave of Joy“ nefizkonzert am Freitagab Magdalena, das der Chor „Sterntaler“ gab, kamen r zusammen. Mit seiner Mi genössischen Kompositio kannten Gospels begeiste Publikum. Frei nach dem Freude ist doppelte Freu klatschten die Zuhörer so Sängerinnen und Sänger ste Werke wie „We shal ten am Ende des Konzer plaus. Somit hatte die zusätzlich einem guter denn „Sterntaler“ unter Jugendliche in sozialer andere Finanzierungsm geschöpft sind. Der Ve ausschließlich durch und Sponsoren und is Spenden angewiesen.

# usik Geld für Straßenkinder gesammelt

n die Salesianer Don Boscos 5 000 Euro für Bau einer Schule in Indien

# atschte im Takt

brachte Stimmung in die vollbesetzte
l und wippend den Herrn

# e der Freude sorgte
# r harte Taler

RT Bonner Chor sammelt für Kinde

dass durch un-
r Freude über-
e Taler verwan-
Märchen vom
rin vom Bonner
. Bei einem Be-
end in St. Maria
zu Gunsten von
und 2 000 Mark
ischung aus zeit-
onen und altbe-
erte der Chor das
n Motto: „Geteilte
nde", sangen und
chließlich mit den
n. Aber auch ern-
l overcome" sorg-
rtes für langen Ap-
allgemeine Freude
n Zweck gedient,
rstützt Kinder und
n Notlagen, wenn
möglichkeiten aus-
rein finanziert sich
Mitgliedsbeiträge
st deshalb stets auf
sje

**Mit zeitgenössischen Gospel**
*kanntem begeisterte der Chor.*

*Weitere Informationen zu „St*
*bei Doris Meyer,* ☎ 02 28
hältlich. Spendenkonten
Sparkasse Bonn, BLZ 380 5
Nr.: 331 06 61, oder bei
Bonn, BLZ 380 601 86
100 620 20 19.



# Gospels – oder der gute Kontakt nach oben

**AUFNAHME** „Wave of Joy" ruft Welle der Freude unter den Zuhörern hervor. Konzert mitgeschnitten

**ENDENICH.** Eine Welle der Freude geht durch die vollbesetzte Trinitatiskirche: Der vierstimmige Gospelchor „Wave of Joy" macht seinem Namen alle Ehre. Für das Konzert müssen sogar zusätzliche Stühle ins Gotteshaus gebracht werden. Es ist der erste von zwei Auftritten in der evangelischen Kirche.

Den Namen für den Chor haben die Mitglieder in einer Abstimmung ausgesucht. „Er hat eine höhere Bedeutung", so die Vorsitzende Ulrike Kemper, „Musik macht viel Freude, und durch die geistliche Musik erhalten wir uns unseren Kontakt nach oben." Den überkonfessionellen Chor gibt es in Bonn seit Oktober 1996. Gründerin Jutta Diekmann zog in diesem Jahr aus beruflichen Gründen von Krefeld nach Bonn und musste ihren geliebten Gospelchor am Niederrhein zurücklassen. „Weil sie das Singen so vermisst hat, hat sie hier einen Gospelchor gegründet", sagt Chorleiterin Angelika Rehaag, die auch den Gesangverein in Krefeld leitet.

Rehaag war zunächst Kantorin in einer katholischen Kirche in Krefeld und kam vor elf Jahren zum Gospel: Der erste Anreiz war der Film „Sister Act". Aber richtig überzeugt war sie noch nicht. „Ich habe nicht geglaubt, dass Weiße Gospels singen können", sagt Rehaag. Bis ein schwedisches Au-pair-Mädchen in ihren Jugendchor eingetreten ist. „Auf deren Initiative hin bin ich zum Stockholmer Gospelfestival gefahren und war begeistert", erinnert sie sich an die Zeit. So wurde 1993 in Krefeld der Chor „Living Voices" gegründet, aus dem der Bonner Chor hervorgegangen ist. Seit 1996 ist sie „selbstständig in Sachen Gospel" und leitet Chöre und Workshops in ganz Deutschland.

Inzwischen ist der Chor auf 100 Mitglieder angewachsen und kann sich über Nachfrage nicht beklagen: Bis Herbst 2004 gibt es sogar Aufnahmestopp. Alle Altersstufen sind vertreten, das jüngste Mitglied ist 17 Jahre alt, die Ältesten sind um die 70. Das Repertoire besteht fast ausschließlich aus amerikanischem Black Gospel der letzten zehn Jahre. „Einige traditionelle Lieder wie „Who'll Be a Witness For My Lord" sind aber auch dabei", so Kemper. Bald wird der Chor auch auf CD zu hören sein: Die beiden Konzerte in der Trinitatiskirche sind mitgeschnitten worden. „Wir wollten es live machen, weil Gospel ein lebendiger Gesang und aus der gegenseitigen Begeisterung von Chor und Publikum heraus zu verstehen ist", so Kemper.

Das Konzept geht auf: Mit tosendem Applaus und Ovationen ist der Chor verabschiedet worden. jab

*Die CD wird ab September zu kaufen sein: entweder über die Internetseite www.wave-of-joy.de oder telefonisch unter 0228/25 81 57 und 0228/25 69 56.*

**Viel Beifall** *hat der Bonner Gospelchor „Wave of Joy" bei seinen beiden Auftritten in der Trinitatiskirche in Endenich geerntet.* FOTO: HEINZ ENGELS

# Unsere Roben

„Was tragen wir zum Konzert?“ Ein irritierter Blick mit den Worten „Unsere Roben selbstverständlich!“ wäre heute die Antwort auf diese Frage, die aber niemand mehr stellt. Schon lange sind wir es gewohnt, in dieser eleganten und doch bequemen Bekleidung aufzutreten. Es war allerdings ein langer Weg bis es dazu kam.

Zunächst trugen wir ‚bunt‘, dann ‚oben weiß – unten dunkel‘, anschließend ‚schwarz‘, etwas später ‚schwarz mit farbigen Seidenschals‘, allmählich verschwanden die Schals wieder... Eines Tages wurde die Idee eine Robe zu tragen ausgesprochen. In dieser Zeit des „Für und Wider“ schrieb ich folgenden Aushang:

**Gedanken zur Kleiderfrage.....**
**24.05.2000**

Liebe Chorschwestern und Chorbrüder!

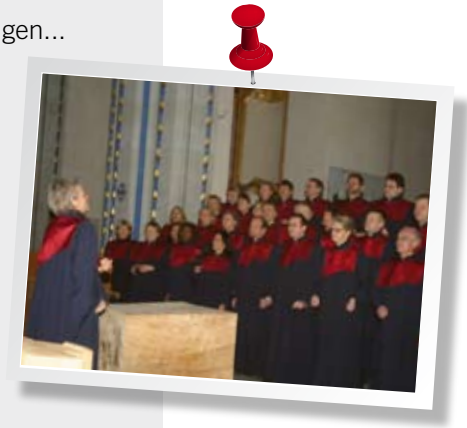
Unsere nächsten Auftritte stehen fest. – Hurra ! Großartig!
Nächster Gedanke: H i l f e !! Was ziehe ich an?

Mit dieser Frage stehe ich nicht allein. Hier einige Stimmen aus unseren Reihen:

Die Seidenschals finde ich doof! – Ich trage keinen!
Die Seidenschals sehen total schick aus! Ich binde mir sogar zwei um!

- Die Schals sollen so gebunden werden wie ich es mache – das sieht am besten aus.
- Ich will mein Tuch so binden wie ich es für richtig halte.
- Immer dieses Schwarz! Mir steht Schwarz überhaupt nicht.
- Schwarz ist wunderbar! Schwarz ist elegant und kleidet jeden!
- Keine Frage – ich ziehe mein schwarzes Minikleid an.
- Mini finde ich für unseren Auftritt unmöglich! – Ich komme in ‘lang‘.
- Mein dunkelblauer Rock sieht fast schwarz aus.
- Ich habe keine schwarzen Sachen – nur schwarze Jeans.

- An meinem schwarzen Hemd fehlen noch 2 Knöpfe!!
- Hoffentlich leiht mir mein Freund noch einmal sein Jackett.
- Meine schwarze Hose ist mir viel zu eng geworden.
- Soll ich den warmen langärmeligen oder den kurzärmeligen Pullover anziehen?
- Ich kann doch wohl meine dunkelgraue Bluse tragen...
- usw. usw. usw.



.... Und so erscheinen wir dann zum Auftritt in: mini
– lang – kurz – eng – weit – knapp – dunkelgrau
– blau - hellschwarz – mittelschwarz – tiefschwarz
– glänzend – matt – wollig – seidig – poppig
– elegant – sportlich – usw.....

Wäre es nicht angemessen einheitlich gekleidet aufzutreten – zum Beispiel in den Farben unseres Logos 'Wave of Joy'- blau und rot? Wie wäre es mit einem dunkelblauen Umhang mit tiefrotem Kragen? – Wie es darunter aussieht geht niemanden etwas an!
(z.B. im Sommer: Badehose – im Winter: Skianzug). Alle o.a. Probleme wären gelöst!

**Ein Griff** in den Kleiderschrank und wir hätten das Richtige an. Denkt doch einmal darüber nach!

Irene

Das Thema „Roben" wurde monatelang heftigst diskutiert. Irgendwann fiel die Entscheidung **für das Tragen von Roben!** Nun wurden Entwürfe gefertigt, über Farben beraten, Stoffe begutachtet, eine Schneiderin gefunden und endlich ---!! Ende 2003 traten wir zum ersten Mal in unseren schönen Roben auf, die heute niemand mehr missen möchte.

Irene

# Letter from the Editor

Ich bin gerade mit unserer ‚Pinnwand' fertig geworden, habe die Zettelchen gelesen, geklebt und gescannt und mich dabei gefragt, was *mir* der Chor genau bedeutet. Als Gründungsmitglied und damit ‚alte Häsin' läßt sich das in zwei kurzen Worten ausdrücken – sehr viel.

Sehr viel, das bedeutet für mich Freundschaft, Gemeinschaft, Lachen, Intensität, Energie und eine Anbindung an etwas Größeres, Umfassenderes.

Ich weiß nicht, ob das Gefühl des Dazugehörens und Aufgenommenseins für alle im Chor fühlbar oder, wenn ja, so wichtig ist – für mich bedeutet es sehr viel. Wir sind in meiner Kindheit oft umgezogen und wenn ich an meine (zumindest) frühe Schulzeit denke, sehe ich mich immer wieder vor einer neuen Klasse stehen, mit allem, was es bedeutet, ständig neu anfangen zu müssen und eigentlich nie richtig dazuzugehören. Dieses Gefühl des „aus dem Koffer lebens" hat sich auch durch mein Erwachsenenleben gezogen und obwohl ich schon so lange wieder in Bonn wohne, war im Hinterkopf immer das Gefühl, dass es vielleicht *wieder* nur Durchgangsstation ist. Der Chor war und ist mein stärkster Anker in Bonn. Ich bin unter Freunden und Teil davon, ganz selbstverständlich und ohne etwas anderes sein oder darstellen zu müssen – einfach so. Das bedeutet mir sehr viel.

Energie und Intensität kommt von Angelika, deren konsequente Hinwendung zu dem, was Gospel ihr bedeutet, ich sehr schätze. Und sie kommt von der Musik und den Worten, die, miteinander verbunden, viel mehr sind. Aber auch – und das ist mir seit unserer USA-Reise noch einmal ganz bewußt geworden – von meiner Bereitschaft, mitzumachen, nicht mehr zu denken ‚Kuckt jemand?' und mich der Energie der Worte zu überlassen. Auch wenn ich nicht jede Zeile unterschreiben kann und sich bei einigen Texten Widerstand in mir regt, einfach, weil ich andere Erfahrungen gemacht habe oder mir als ‚fliegendem Hirnchen' manche Texte zu naiv sind, sind es für mich gute Worte.

Mein angespanntes Verhältnis zur christlichen Kirche, aber auch zu Teilen des Glaubens, hat sich durch das Singen im Chor entspannt und sich in eine vorsichtige, positive Annäherung verwandelt. Das finde ich schön. Und anders als andere Formen der Meditation verbindet mich das Singen wirklich mit Seele, Geist *und* Körper mit der spirituellen Dimension.

Um einen meiner Lieblings-Zensprüche etwas abzuwandeln:

Wie wunderbar, wie geheimnisvoll!
Ich lutsche ein Bonbon, ich singe!

Susanne Marx

# Ein Gospelwochenende voll Jubel und Kraft

Ja, es hat wirklich Spaß gemacht, das gemeinsame Gospelwochenende in Marienheide in der Tagungsstätte der Evangelischen Militärseelsorge. Mit 61 Sängerinnen und Sänger sowie unserer Chorleiterin waren wir am Freitag, den 16.06.2006 zur Tagungsstätte angereist und verlebten ein sonniges Wochenende unter dem Motto: „Wenn wir Brot und Wein miteinander teilen, dann ist Jesus Christus in unserer Mitte“. Die Idee hatten einige Soldaten und eine zivile Mitarbeiterin aus dem Verteidigungsministerium, die sich einerseits aktiv in der Militärseelsorge engagieren, andererseits Mitglieder in unserem Chor sind. Es sollte ein fröhliches, gemeinsames, christliches Sing- und Spielwochenende unseres Chores werden. Militärdekan Steinhoff und Pfarrhelferin Lore Jordan hielten das für eine glänzende Idee und unterstützten uns mit ganzer Kraft. Sie freuten sich vor allem auf den sonntäglichen Gottesdienst, der durch die lebendige, ausdrucksstarke Gospelmusik eine ganz besonders lebendige, jubelnde Stimmung erhalten sollte.

Wie frisch und munter ein solcher Gottesdienst werden kann, zeigten wir gleich bei der ersten Abendandacht, in der wir spontan einige Gospels anstimmten. Das von uns gesungene Halleluja klang noch lange durch die Tagungsstätte der Evangelischen Soldatenseelsorge in Marinenheide nach.

Am Samstag wurde nach einem ausgiebigen Frühstück gesungen und intensiv für das nächste Konzert geübt. Am späten Nachmittag standen dann Sport und Spiel im Vordergrund. Dabei wurde sogar in rekordverdächtiger Zeit ein Heißluftballon gebaut, mit dem einige Chormitglieder ein paar Meter durch die Luft

fuhren. Während des gemütlichen Grillabends, bei dem uns die Küche der Tagungsstätte mit leckeren Salaten und schmackhaftem Grillgut verwöhnte, konnten wir uns in aller Ruhe (das dürfen wir ja bei einer Chorprobe nicht) miteinander unterhalten und austauschen. Den Abschluss dieses schönen, unterhaltsamen Abends bildete ein überraschendes Höhenfeuerwerk.

Der Gottesdienst am Sonntag erfüllte die Erwartungen unserer Gastgeber. Wir zeigten, wie in einem Gottesdienst Lebensfreude und christliche Lehre in Predigt und Gesang eine sich ergänzende Einheit bilden und Geist, Herz und Seele ergreifen können. Zu einem solchen Gottesdienst geht man einfach gerne hin, er strahlt die frohe Botschaft Gottes ganz spürbar aus. Sicherlich hat Gott mit einem Lächeln hingehört und hingeschaut. Er möchte so fröhlich singende Menschen sehen und hören. Jedenfalls war uns allen am Sonntag klar: Gospelsingen macht Spaß, Kirche auch.

Für unseren Chor war dieses ein sehr schönes, erlebnisreiches, intensives Wochenende. Es hat auch dazu beigetragen, unser Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Ganz herzlich danken wir auf diesem Weg noch einmal Militärdekan Steinhoff und Frau Jordan für ihre äußerst tatkräftige Unterstützung.

Karl-Erich Houtrouw

# Macht Gospel singen fruchtbar?

Empirische Erhebungen gibt es zu dieser Fragestellung höchstwahrscheinlich noch nicht, fest steht jedenfalls, dass der Chor Wave of Joy in den 10 Jahren seines Bestehens durch 20 seiner Mitglieder ungefähr 17 Kinder hervorgebracht hat, die da wären:

| | |
|---|---|
| Lisa, 06.01.98 | von Anette (Alt) und Volker (Bass) |
| Lilly, 31.07.98 | von Jutta (Alt) |
| Jan, 29.10.98 | von Gaby (Sopran, bis 2003 Alt) und Frank (Pianist bis 2000) |
| Carolina 26.07.99 | von Sylvia (Sopran, bis 2003 Alt) und Rolf (Bass) |
| Britt, 22.08.99 | von Sigrid (Sopran) |
| Lara 30.05.00 | von Edine (Alt) |
| Lennart 13.09.00 | von Maria (Alt) |
| Carolin 17.09.00 | von Jana (Alt) |
| Jannis, 08.11.01 | von Ursula (Alt) und Ralf (Tenor) |
| Annika, 13.03.02 | von Sylvia und Rolf (s.o.) |
| Semih, 27.12.02 | von Edine (s.o.) |
| Julika, 12.03.03 | von Antje (Alt) |
| Mieke, 08.04.04 | von Mareike (Sopran) |
| Sarah, 29.01.05 | von David (Bass) |
| Justus, 23.02.06 | von Jovita (Alt) |
| Helena, 20.05.06 | von Tanja (Sopran) und Markus (Tenor) |

Auch Claudia Gärtner (Alt) hat während ihrer Chorjahre ein Kind bekommen, Name und Geburtsdatum sind jedoch nicht bekannt.

Offenbar scheint die tiefere Stimmlage, sowohl bei den Frauen (11 x im Alt gegenüber 3 x im Sopran /Sylvia u. Gaby sind erst nach den Geburten ihrer Kinder in den Sopran gewechselt), als auch bei den Männern (4 x im Bass gegenüber 2 x im Tenor) Einfluß auf die Fruchtbarkeit zu haben.

Kleine oder auch größere Opfer bringt das Kinderkriegen so mit sich. So musste Jovita ein ganzes Jahr mit dem Eintritt in den Chor warten, da die bevorstehende Geburt ihres ersten Sohnes im Jahr 2003 die Teilnahme am Vorsingen verhinderte. Umso

schneller war sie nach der Geburt von Justus (2006) wieder bei den Proben dabei. Lennart kündigte sich ausgerechnet an einem Mittwochabend an. Nur unter größtem Protest fuhr ich statt zur Probe ins Krankenhaus, wo er dann tatsächlich noch während der Probenzeit um 21.32 Uhr das Licht der Welt erblickte.

**Wenden wir uns nun der Frage zu:**
**Fruchtet Gospelgesang bei unseren Kindern?**
Mieke kann, laut Aussage ihrer Mutter Mareike, trotz Teilnahme an den Chorproben während der Schwangerschaft und abendlicher Einschlaflieder selbst mit 2,5 Jahren noch keine Melodie halten. Lisa begleitete ihre Eltern fast ein Jahr zu den Proben und schlief während der Zeit selig. Doch mit einem Jahr fiel sie vom Glauben an die Gospelmusik ab und benötigt seither einen Babysitter. Trotzdem ist sie bei vielen Konzerten und Auftritten als Zuschauerin dabei. Auch Julika hat schon als Säugling an einigen Proben teilgenommen und ließ manch' verzücktes Tönchen erklingen. Lilly mag Gospelmusik ganz gerne und war in den Ferien schon bei einigen Chorproben dabei. Einige Kinder, wie z.B. Jannis, nahmen an einem der vier Chorwochenenden teil. Für Carolina, Britt und Jan hat ein Teil des Chores zur Taufe gesungen.

Zum Schluß möchte ich noch das Wave-of-Joy-Jubiläumskind vorstellen: Helena! Sie wurde nicht nur im Jubiläumsjahr 2006 geboren, ihre Eltern, Tanja und Markus haben sich dazu auch noch im Chor kennen gelernt. Arm in Arm schlenderten sie beim Weltjugendtagskonzert in Leverkusen umher. 2005 wurde dann schließlich geheiratet. Da Helena noch sehr klein ist, wechseln sich Mama und Papa beim Kinderhüten und Chorsingen ab. Helena soll der mythologischen Sage nach sehr schön gewesen sein, weswegen sie schließlich auch geraubt wurde, was den trojanischen Krieg auslöste. Diese Grausamkeiten sollen uns nun nicht irritieren. Wir halten uns an die Schönheit!!! In diesem Sinne lasst uns weiterhin für schönen Gospelgesang und schön viele schöne Gospelkinder sorgen!!! Maria

# Gedanken eines Ehemaligen

Bis zum Beginn des Konzertes ist noch etwas Zeit. Wir sind, wie immer, sehr früh. Wegen der Plätze. Wir wollen vorne sitzen.

Es bleibt noch Zeit zum Beobachten, zum Plaudern mit den Nachbarn. Vor uns sitzt ein bulliger Typ, kariertes Hemd, Oberarme wie Dreschflegel, offensichtlich total desinteressiert, ein eher ungewöhnlicher Gast. Besucher strömen herein, natürlich wird es wieder ganz voll. Natürlich?

Ich denke zurück an die Anfänge; wie alles begann.

Franz gab den entscheidenden Hinweis. Er hatte durch Zufall von einem neuen Gospelchor gehört. Der sollte aber erst mal gegründet werden.

Beim nächsten Treffen waren wir dabei; Gaby und ich. Es gab eine Menge Fragen, Anregungen, Ideen. Vor allem aber Begeisterung. Und einen Chorleiter. Stephan war uns von Anfang an sympathisch. Er legte den Grundstein, machte aus einem unsortierten Haufen weitgehend stimmungebildeter, aber hochmotivierter Menschen eine zielgerichtete Einheit.

Leute zwischen 16 und 70 bildeten einen funktionierenden Chor. „Blessed be the Name of the Lord“

Die gemeinsame Liebe zur Gospelmusik war ein starkes Band. Irgendwann stießen wir alle an unsere Grenzen.

Dann kam Angelika. Ein Glücksfall. Sie führte den Chor im Wortsinne. Mit ihr und durch sie stießen wir in bisher unbekannte Regionen vor. Wohl keiner von uns hätte das für möglich gehalten.

Der Vorstand unterstützte anerkannt und konstruktiv. Eine unglaublich rasante Entwicklung.

Ich werde aus meinen Gedanken gerissen. Da ziehen sie ein. Schön anzusehen in ihren leuchtenden Roben. Starker Applaus, Vorschuss zwar, aber die meisten Besucher wissen, was sie erwartet.

Dann kommt Angelika. Applaus, diesmal auch vom Chor. Ein Schritt auf das Podest. Nun sehen sie alle. Sie lächelt kurz ins Publikum. Dann blickt sie streng in den Chor. Omnipräsent.

Einsatz!! Angelika unnachahmbar, mit beeindruckender Gestik.

„Lord I will lift mine eyes to the hills“

Ich schaue auf meinen Vordermann. Seine Nackenhaare richten sich ein wenig auf. Gänsehaut wird sichtbar. Sie haben auch ihn erreicht.

Joachim Mielke

# Namen und Notzien 1996-2006

**Mitglieder**

Wave of Joy startete mit etwa 40 interessierten Sängern und Sängerinnen. Seit 1999 hat der Chor konstant etwa 100 Mitglieder, die sich ungefähr zu je einem Drittel auf den Sopran, den Alt und die Männerstimmen (Bass/Tenor) aufteilen. Etwa ein Viertel davon sind seit 1996 schon mit dabei und 35 gehören zu den Gründungsmitgliedern bei der Vereinsgründung im April 1997. Neben den 100 Mitgliedern zählen wir ungefähr ebenso viele ehemalige Mitglieder, die aus verschiedensten Gründen den Chor verlassen haben. (Dank einer großen Nachfrage halten wir die Mitgliederzahl konstant bei den genannten rund 100 Stimmen.)

**Vorstände**

1997, 1998, 1999:

Jutta Diekmann, Brigitte Bodens, Martina Schmelzer

1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006:

Ulrike Kemper, Antje Pape-Peil, Christiane Weber

**Musikalische Leitung**

1996, 1997: Stephan Pridik

1997 bis heute: Angelika Rehaag

**Hochzeitschor-Leiter**

Seit 1997 haben wir eine kleine Gruppe innerhalb des Chores, die sich ‚Hochzeitschor' nennt und die auch vornehmlich zu eben solchen Anlässen ihre Stimmen unter wechselnder Leitung erklingen lässt. Als da waren...

Robert Günther, Susanne Kaiser, Gitta Kunert, Gaby Schöne, Markus Görner.

**Musiker**

In den 10 Jahren unseres Bestehens hatten wir das Vergnügen, mit den unterschiedlichsten Musikern zusammenzuarbeiten.

**Meistens treten wir mit Klavierbegleitung auf...**
**Am Piano begleiteten uns...**

Frank Heinemann, Ilze Briede-Siantis, Stefan Rolauffs, Markus Hinze, Matthias Haarmann, Martin Drazek.

**Besonders gerne aber singen wir in Begleitung einer Band...**

...bis 2002 mit der Band „Ocean Drive":
Stefan Rolauffs (Piano), Lars Dannenberg (Bass), Uli Janowitz (Drums)

...seither mit der Band, die uns auch nach Amerika begleitet hat:
Matthias Haarmann (Piano), Michael Fastenrath (Bass), Eckhard Jung (Drums)

## O-Tone Remix oder Wie Angelika uns mit bildreicher Sprache motiviert:

„Mamanomma!“

„Nasenflügel hoch!“

„Kotzt mir den Ton vor die Füße!“

„Ich brauche jetzt lauter Pavarottis.“

„Zickenalarm!“

„Ich will Eure Zähne sehen!“

„Wo sind meine Bären?“

„Jusave ist die Schwester von Jussuf und den ham wir hier nich.“

„Der Ton muss rausgeschossen kommen wie bei so‘ner Tennisballmaschine!.“

„Den Mund so weit aufmachen, dass man das Zäpfchen zappeln sieht.“

„Ihr müsst beißen!“

„Mit der Beckenbodenmuskulatur stützen.
Auch ihr Männer habt eine!“

„Der Ton hört sich an, als würdet ihr mit einer Schubkarre um die Ecke fahren.“

„Es muß vorne aussehen, als ob‘s hinten locker wäre.“

Antje

# Wir sagen „Danke“

**...für Textbeiträge:**
Jutta Diekmann, Karl-Erich Houtrouw, Angelika Jansen, Susanne Kaiser, Heike Kindhäuser, Maria Klümpen, Irene Lumborg, Susanne Marx, Antje Pape-Peil, Beate Peter, Elfi Schulze, Christiane Weber

**...für Fotos:**
Sonja Brink, Angelika Jansen, Silke Kowalewski, Herbert Hofer, Karl Houtrouw, Firma Heupel, Werner Polonyi, Vladimir Vacata ...und allen, die wir hier vergessen haben

**...für freundliche Unterstützung:**
unseren Anzeigenkunden

**Kontaktadressen**
Vorstand “Wave of Joy” Gospelchor Bonn e.V.:

Ulrike Kemper, Messerschmittstraße 44, 53125 Bonn
Tel. 0228-258157, E-Mail:wave-of-joy@t-online.de

Antje Pape-Peil, Erfurtstraße 35, 53125 Bonn
Tel. 0228-256956

Christiane Weber, Mühlenstraße 121, 53347 Alfter
Tel. 0228-9250120

Besuchen Sie uns online unter **www.wave-of-joy.de**

**Unsere Bankverbindung:**
Konto 6403554012
VR-Bank Bonn eG, BLZ 381 602 20

**Impressum:**
Hrsg.: „Wave of Joy“ Gospelchor Bonn e.V.
Redaktion: Susanne Marx, Antje Pape-Peil, Beate Peter
Layout: Silke Kowalewski, Bonn
Druck: Firma Carthaus, Bonn

Immer in Ihrer Nähe.
Immer gut und persönlich beraten.
Immer ein starker Partner.

Heute und für die Zukunft.

VR-Bank Bonn eG

Filialen in: Duisdorf, Alfter, Oedekoven, Witterschlick, Lengsdorf, Brüser Berg, Bad Godesberg, Mehlem, Lannesdorf, Niederbachem, Friesdorf und Plittersdorf

PRAXIS FÜR PSYCHOTHERAPIE & SUPERVISION

XAVER BÜSCHEL

DIPL.-SOZ.PÄD./EUROPÄISCHES ZERTIFIKAT FÜR PSYCHOTHERPIE ECP
DIPL.-SUPERVISOR/SUPERVISOR DGSV, DVG, SG, COACH ECA

RUDOLF-HAHN-STR. 42 • 53225 BONN
FON 0228.467032 • FAX 0228.4798221

INFO@BUESCHEL-CONSULTING.DE
WWW.BUESCHEL-CONSULTING.DE

COACHINGWERKSTATT
BONN

WWW.COACHINGWERKSTATTBONN.DE

Nuoširdžai sveikiname

**Tubakulisa okulutûu-kako**

Bonne anniversaire

**Serdeczne gratulacje**

Van harte gefeliciteerd

**Totombeli yo feti malamu**

Srdečně blahopřejeme

**Happy Birthday**

Parabens

**Herzlichen Glückwunsch**